

FahrRad

ADFC-Fahrradzeitung für den Kreis Unna

Jubiläumsausgabe
2016



25
Jahre



adfc
KV Unna e. V.

kv.adfc-unna.de



MONTAG - FREITAG:
9.30 - 13.00 U. 15.00 - 18.30 UHR

SAMSTAG:
9.30 - 13.00 UHR

MEGABIKE



IHR
FAHRRADSPEZIALIST
IN UNNA-MASSEN



**GUTE
BERATUNG**



**GUTE
PREISE**



**GUTER
SERVICE**

MASSENER HELLWEG 23
59427 UNNA

RÄDER&SERVICE HOTLINE:
02303/51948



UNSERE LEASINGPARTNER:



WWW.MEGABIKE.DE

Grußwort zum 25-jährigen Jubiläum des ADFC Kreisverbandes Unna e.V.

Eine lebenswerte Stadt ist auch eine gesunde Stadt, indem sie Raum für Bewegung bietet und die Förderung der körperlich aktiven Fortbewegungsmittel unterstützt.

Der Kreis Unna ist mit seinem gut ausgeschilderten Radwegenetz ein Paradies für Fahrradfahrer. Durch sein mehrere hundert Kilometer langes, beschildertes Radwegenetz und die abwechslungsreichen Routen mit verschiedenen Streckenlängen kommen Radfahrer im Kreis Unna voll auf ihre Kosten. Ob kulturell angehaucht auf der Route der Industriekultur per Rad, historisch verpflichtet auf der Römer-Lippe-Route und der Westfälischen Salzroute oder naturnah auf dem Erlebnisradweg Lüner Lippeaue sowie begleitet von Flüssen auf dem Emischer-Weg und dem RuhrtalRadweg. Auf der Route RadKreisUnna lassen sich die zahlreichen Sehenswürdigkeiten des Kreises entdecken. Ehemalige Industriestätten, Lichtkunst und historische Altstädte stehen ebenso auf dem Programm wie die malerisch schönen Landschaften zwischen Münsterland, Hellweg und Sauerland. Die Radroute ist einheitlich beschildert und durch die Einbeziehung der Bahnhöfe kann man sie in mehreren Etappen radeln oder von den verschiedenen Orten einsteigen. Zusätzlich bieten das dichte Radnetz und überregionale Radrouten wie Römer-Lippe-Route oder RuhrtalRadweg gute Verknüpfungsmöglichkeiten.

Mit der fahrrad- und fußgängerfreundliche Haltung des Kreises Unna sollen ein-



nerseits die umweltschonenden Verkehrsmittel gestärkt und der Anteil des Umweltverbundes bis zum Jahr 2025 deutlich angehoben werden. Andererseits soll der motorisierte Individualverkehr bewusster genutzt und umweltverträglicher gestaltet werden.

Der Kreis Unna hat in den vergangenen Jahren intern und extern ein arbeitsfähiges Netzwerk zum Radverkehr entwickelt. Intern tagt der hausinterne

Arbeitskreis „Radverkehr“, in dem auch die Kreispolizei aktiv mitarbeitet. Extern werden anlassabhängig kreisweit die relevanten Akteure der Kommunen, des ADFC, der Radstationen, des Fachhandels und der Wirtschaft für gemeinsame Projekte und Aktionen eingebunden.

Die gewinnbringende Zusammenarbeit mit dem ADFC-Kreisverband wird mittels regelmäßiger Abstimmungsgespräche zwischen der Kreisverwaltung und dem ADFC-Kreisvorstand (ca. 3-4 pro Jahr) organisiert. Dabei wurden in den vergangenen Jahren u.a. folgende Themen vorangetrieben: Lastenfahrräder, Stadtradeln, radKULT(O)UR, Radstationen, Radwegebeschilderung, neue Themenrouten, FahrradBus, Knotenpunktsbeschilderung, Fahrradmitnahme in Bussen und vieles mehr.

Der ADFC wird bei wichtigen Entscheidungen und Projektplanungen eingebunden, da er ein wichtiger Partner ist. Er ist in dem ca. 2x jährlich tagenden Arbeitskreis Radverkehr (kreisweit) vertreten und wird bei seinen Aktionen immer wieder sowohl finanziell als auch personell von der Kreisverwaltung unterstützt.

Ich wünsche dem ADFC Kreisverband zu seinem 25. Geburtstag auch für die Zukunft viele aktive Mitglieder, viel Erfolg bei seinen zukünftigen Projekten und bedanke mich für die stets gute Zusammenarbeit.

Glück auf!



Michael Makiolla
Landrat des Kreises Unna



Grußwort zu 25 Jahren gelebter Verbandsgeschichte

Liebe Fahrradfreundinnen und Fahrradfreunde,

am 18. November 2016 feiert der Kreisverband Unna sein 25-jähriges Bestehen. 25 Jahre Verbandsarbeit – das sind 25 Jahre gelebte Gemeinschaft und Ehrenamt und eine Leidenschaft, die alle miteinander verbindet, die Leidenschaft fürs Fahrradfahren. Ob nun bei gemeinsamen Fahrradtouren, Stammtischen oder Podiumsdiskussionen – die Sicherheit im Radverkehr und der Spaß am Radeln stehen im Vordergrund.

25 Jahre Verbandsarbeit bedeuten gleichzeitig auch 25 Jahre verkehrspolitisches Engagement des ADFC. Hier hat sich der Kreisverband Unna in den vergangenen Jahren insbesondere bei der Realisierung des Radschnellwegs (RS1) hervorgetan. Der Kreisverband hat das Planungsverfahren des RS1 von Beginn an befürwortet und konstruktiv begleitet, Informationsveranstaltungen organisiert, Entscheidungsträger zusammengebracht und konkrete Vorschläge wie die Asphaltierung der Straße und den Winterdienst eingebracht. Dass der Radschnellweg jetzt Realität ist bzw. sich in der weiteren Umsetzung befindet, ist auch Eurer guten Arbeit im ADFC-Kreisverband zu verdanken.

Unvergessen in der Vereinsgeschichte ist der 18. Juli 2010. An diesem Tag stand für sechs Stunden die A40, die Hauptschlagader des Ruhrgebiets, still und die größte Radtour der Region konnte beginnen. Der ADFC unter Federführung des Kreisverbandes Unna präsentierte damals entlang der A40 das längste Fahrradmuseum der Welt.

An insgesamt sieben Stationen von Duisburg über Mülheim, Essen und Bochum bis nach Dortmund wurden unter anderem die Entstehungsgeschichte des Fahrrads und der A40 erzählt. Kinder und Erwachsene konnten auf Aktionsflächen die Fahrradschulen des ADFC sowie Liegeräder, Pedelecs und verrückte Fahrräder ausprobieren. Ein einmaliges Ereignis, das ohne die Unterstützung der einzelnen Mitglieder und Akteure nicht denkbar gewesen wäre.

Zum 25-jährigen Bestehen gratuliere ich dem Kreisverband und den Mitgliedern herzlich und wünsche Euch für die nächsten Jahre weiter eine gute Hand!

Thomas Semmelmann
Vorsitzender ADFC Nordrhein-Westfalen



Grußwort Landrat des Kreises Unna	3
Grußwort Vorsitzender des ADFC NRW	5
Inhalt	6
Editorial	7
Impressum	50
<hr/>	
ADFC BergKamen/ADFC KV Unna I	14
ADFC BergKamen/ADFC KV Unna II	16
ADFC Unna	20
ADFC Lünen	23
RADio ADFC und Drahtesel TV	28
ADFC Fröndenberg	30
ADFC Werne	33
ADFC Schwerte	35
ADFC Selm	36
Radstationen im Kreis Unna	38
ADFC Holzwickede	42
ADFC Bönen	44
Freigabe von Einbahnstraßen in Unna	46
Rudis Ritzelrätsel	49
Buchvorstellung: Ein Tag wie noch nie!	50
Die 6 Gebote des Rudelradelns	51

ADFC im Internet



Informationen rund ums Radfahren im Kreis Unna können Sie auch auf den Internetseiten des Kreisverbandes **kv.adfc-unna.de** erhalten. Dazu gehören unter anderem ein Newsletter, eine Tourendatenbank und eine Liste von Fahrradkarten, die Sie für Ihre Tour brauchen könnten.

Hier wie auf den verlinkten Internetseiten der einzelnen ADFC-Gruppen im Kreis finden Sie ebenfalls die aktuellen Touren- und Veranstaltungstermine. Gleiches gilt für aktuelle Meldungen rund um das Thema Radfahren in den Städten und Gemeinden des Kreises.



ADFC Kreis Unna

Werner Wülfing

Vorsitzender, Tel.: 02303 / 12981

Gaby Jöhnk

Vorsitzende, Tel.: 02303 / 63375

Öffnungszeiten der

Kreisgeschäftsstelle:

Dienstag, 17:00 – 18:30 Uhr
Umweltberatungszentrum,
Rathausplatz 21, 59423 Unna
Tel.: 02303 / 103655
info@adfc-unna.de

ADFC Kreis Unna – ein starker Verein!

Liebe **FahrRad**freundinnen und -freunde,

aus dem winzigen Setzling ADFC ist nach 25 Jahren ein beachtlicher und stattlicher Baum geworden, der seinen Mitgliedern Schutz spendet, Spaß und Gemeinschaft bietet. Im Fahrtwind der vielen tollen Touren spüren wir den kleinen Urlaub zwischendurch, an Radlerstammtischen erleben wir unterhaltsames Miteinander und bei technischen und rechtlichen Problemen erfahren wir schnell kundige Hilfe.

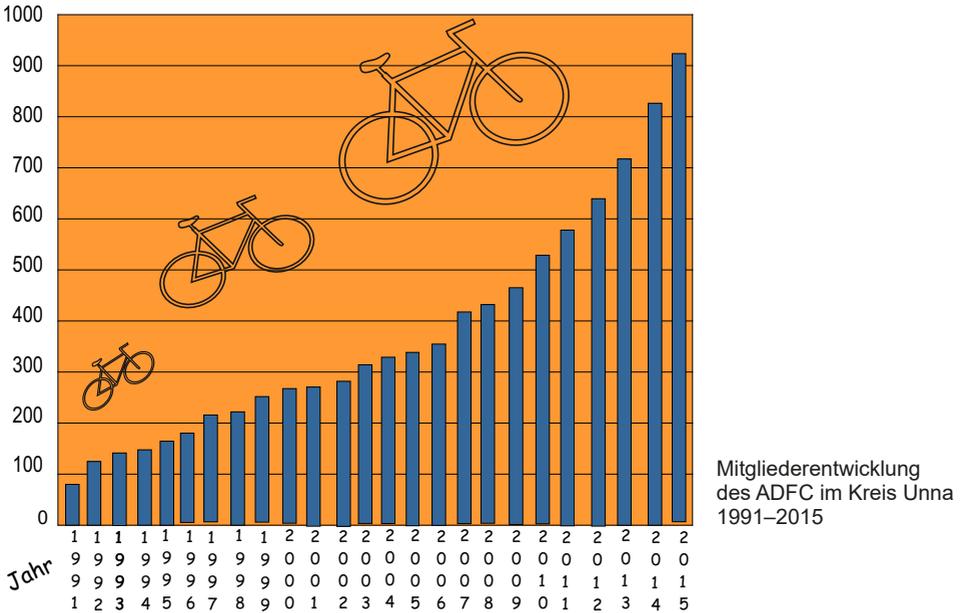


Seit seiner Gründung kämpfte der Verein an vielen Fronten für den Ausbau eines sicheren und attraktiven Radverkehrsnetzes. In seiner Satzung hat er sich das Ziel gesetzt, durch Verkehrsberuhigung und Erhöhung des Radverkehrsanteils die Städte lebenswerter zu machen. Hierzu arbeitet er auf vielen Ebenen mit Behörden, Verbänden und Bürgerinitiativen zusammen. Für die Förderung der Verbraucherberatung und des Umweltschutzes ist die Gemeinnützigkeit unseres Vereins durch das Finanzamt anerkannt.

Von Null auf 1000

Das Vereinleben, die Ziele und der Service kommen bei den Menschen an. Seit seiner Gründung vor 25 Jahren ist der ADFC Kreisverband Unna rasant gewachsen. Derzeit sind im ADFC Unna gut 970 Menschen organisiert. Im nächsten Frühjahr erwarten wir das 1000ste Mitglied.

Ein Grund für die starke Zunahme der Mitglieder ist die attraktive Arbeit in den Ortsverbänden. Mittlerweile haben sich in neun Kreiskommunen (Selm, Lünen, Werne, Schwerte, Fröndenberg, Holzwickede, Bönen, BergKamen und Unna) aktive Gruppen gebildet. Im letzten Jahr wurde als bisher letzter der Ortsverband Bönen aus der Taufe gehoben.



Mit dem ADFC bis zum Mond

Die Interessen der Aktiven haben sich in den Jahren etwas verschoben. Stand zu Beginn noch die Lobbyarbeit für eine bessere Verkehrspolitik im Fokus, sind heutzutage bei vielen Mitgliedern die touristischen Angebote des Vereins im Vordergrund.

Radtouren waren schon in den Anfängen eine wichtige Aktionsform. Besonders in Kooperationen mit den ansässigen Gesundheitskassen kamen geführte Radtouren mit weit über 100 Teilnehmern zustande. Schon im April 1999 wurde die erste Mehrtagestour durchgeführt. Sie führte von Unna über den Ruhrtalradweg nach Duisburg und über den Rundkurs Ruhrgebiet zurück zum Ausgangspunkt. Erdacht und geleitet wurde diese Tour von Klaus Peters aus der Ortsgruppe Unna.

Das Tourenangebot ist mittlerweile sehr umfang- und abwechslungsreich geworden. Neben Feierabendtouren und Tagestouren werden nun auch viele Mehrtage-

gestouren angeboten, die sehr schnell ausgebucht sind. Im letzten Jahr fuhren wir kreisweit insgesamt 462 Radtouren. In der Summe erradelten alle Teilnehmer eine Strecke, die fast bis zum Mond reicht.

Seit dem Jahr 2014 führt der Kreisverband jährlich eine „Fahrradpolitische Radtour“ durch. Ziel dieser Tour ist das Erfahren vorbildlicher Fahrradinfrastruktur in anderen Ländern und der Gedankenaustausch mit den Verkehrsexperten vor Ort. Im Jahr 2015 besuchten wir Zwolle, um zu erfahren, wie es diese Stadt zur Fahrradhauptstadt der Niederlande geschafft hatte. In Eindhoven erlebten wir den Hovenring, der es ermöglicht, eine stark befahrene Kreuzung durch einen hochgelegten Fahrradring kreuzungsfrei zu queren. In Nuenen befuhren wir in diesem Jahr den Van-Gogh-Radweg, der uns neue Möglichkeiten touristischer Förderungen von Radrouten aufzeigte.

Um die Radtouren der Ortsverbände zu stützen, hat der Kreisverband seit dem Jahr 2005 sechs Ausbildungen für Tourenleiter organisiert und insgesamt gut 100 Tourenleiterinnen in den Bereichen Tourenplanung und Tourendurchführung, Radtechnik, Recht, Erste Hilfe und Öffentlichkeitsarbeit ausgebildet. Auch die angebotenen GPS-Seminare und Technikworkshops stießen auf großes Interesse bei den Aktiven.



Praxistraining beim Erste-Hilfe-Kurs in Werne

Meins bleibt meins

Der Schutz vor Diebstahl und das sichere Radparken war zu allen Zeiten ein Thema im Kreisverband. Im Jahr 2008 führten wir die Kampagne „Narrensicher“ durch. Ein Fahrrad wurde mit 100 Schlössern an verschiedenen Orten im Kreis angekettet, um auf die sehr hohen Diebstahlszahlen und die geringen Aufklärungsquoten der Polizei hinzuweisen.

Mit der Aktion „Ein Stellplatz sucht ein Zuhause“ (2012) schrieb derADFC Kreisverband eine Radparkanlage mit öffentlicher Luftpumpe kreisweit als Gewinn aus. Bewerben konnten sich Institutionen, Firmen und Vereine. Die letzte Ruhestätte fand die Anlage in Selms Innenstadt.



Aktion „Narrensicher“ 2008, hier am Bahnhof in Unna

Durch die Öffentlichkeitsarbeit während dieser Aktion entstanden an mehreren Stellen im Kreis gute Radparkanlagen. Auch der Kreis Unna überdachte mehrere Radparkstandorte und installierte neue Anlagen.

Im aktuellen Jahr stand das Thema „Codierung“ von Fahrrädern im Vordergrund. Mit einem neu angeschafften Nadelcodiergerät, konnten in diesem Jahr bereits 616 Fahrräder an 22 Terminen codiert werden.



Aktion „Ein Stellplatz sucht ein Zuhause“ 2012, hier am Marien-Hospital in Lünen



► **Fahrradkarte
Kreis Unna**

Radelspaß zwischen Ruhr und Lippe

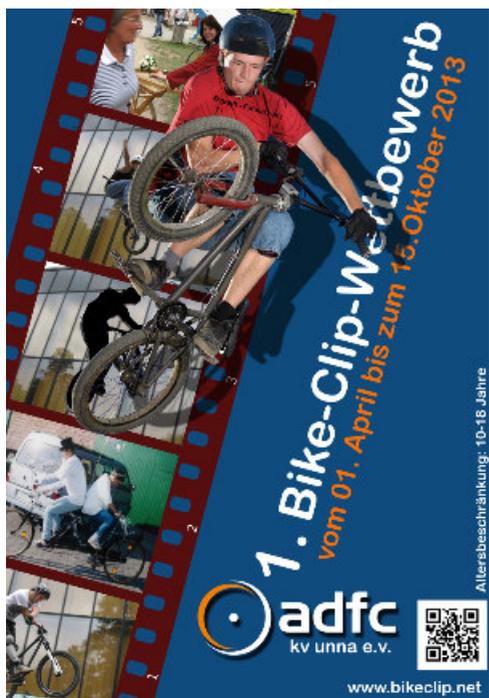
**Neue Radkarte für den Kreis Unna
jetzt bestellen: Kreis Unna,
tourismus@kreis-unna.de,
Fon 02303-27-1961 (9.00 – 12.30 Uhr)**



Die Jugend aufs Rad

Ein weiterer Schwerpunkt der Verbandsarbeit war die Jugendarbeit. Viele Ortsverbände boten Radtouren für Kinder und Jugendliche an. Bei unterschiedlichsten Events wurden Radparcours durchgeführt. Hierzu arbeiteten sie oftmals mit Schulen und Institutionen zusammen. Es wurden Fahrradwerkstätten in Schulen eingerichtet und Schulwegepläne erstellt. Für besondere Aktionen stellte der ADFC Kreisverband seinen Ortsverbänden eine Parcours-Kiste und Juxräder zur Verfügung.

Im Jahr 2013 starteten wir die Kampagne „Bike-Clip-Wettbewerb“. Jugendliche konnten sich mit einem kurzen Youtube-Videos zum Thema Radfahren bewerben und wertvolle Preise gewinnen. Bundesweit wurde im gleichen Jahr ein vergleichbarer Wettbewerb mit finanzieller Unterstützung aus Mitteln des Nationalen Radverkehrsplanes organisiert. „Like it – Bike it“ geht in diesem Jahr in die vierte Runde.



Lasten auf die Räder

Im Jahr 2015 nahm sich der Kreisverband das Thema Lastenfahrräder vor. Die Verbreitung von Lastenfahrrädern ist in unserer Region sehr gering. Kaum ein Radhändler führt Cargobikes in seinem Programm. Ein einfaches und kostenloses Kennenlernen dieser Transportmöglichkeit ist schwierig. Da selbst im ADFC kaum jemand Ahnung von Lastenfahrrädern hatte, machten wir eine Exkursion zu einem Radhändler in Münster, der mehrere unterschiedliche Fahrzeuge zur Probefahrt zur Verfügung stellte. Wir entschieden uns für ein holländisches Bakfiets, da die Fahreigenschaften denen eines normalen Rades am nächsten kommen. Wir nannten es ULF – UNser Lastenfahrrad. ULF hat mittlerweile Geschwister bekommen. ULA – UNser Lastenanhängler und Bob, ein einspuriger Anhänger, sind ebenso wie ULF kostenlos ausleihbar.



Bei Lastenrad-Testfahrten in Münster 2015

Ein Zufall kam uns zu Hilfe, als wir über die Verwaltung und Ausleihe des Transportrades nachdachten. Die Firma Bredex, eine Softwareschmiede aus Braunschweig, bot Vereinen die Programmierung einer App als Gewinn an. Die App-Idee musste sich einem Voting übers

Internet stellen. Viele ADFC-Aktive nicht nur aus dem Kreis Unna müssen uns unterstützen haben, denn wir gewannen das Voting mit einem klaren Vorsprung. Die Ulf-App kann kostenlos für Android und iOS-Geräte in den jeweiligen App-Stores heruntergeladen werden.

Gutes tun und darüber reden

Ab dem Jahr 1992 ermöglichte die Stadt Unna der Ortsgruppe Unna, das Umweltberatungszentrum für Beratungszwecke zu nutzen. Seitdem treffen sich jeden Dienstag von 17 bis 18:30 Uhr Aktive, um über Ergonomie, Diebstahlschutz, Radreisen und Radtechnik zu beraten. Seit der Verlagerung des Vereinssitzes von Kamen nach Unna im Jahr 2012 gilt das UBZ als Kreisgeschäftsstelle.



Zum Einzug in die Geschäftsstelle in Unna

Eine weitere Geschäftsstelle befindet sich in Selm. In den Geschäftsstellen erhalten Interessierte unsere Zeitung Fahrrad, Tourentermin- und Infolder. Fahrradkarten aus vielen Radregionen können kostenlos ausgeliehen werden. Aktuelle ADFC-Karten der engeren Umgebung sind hier käuflich erwerbbar.

Das Aufkommen des Internets ermöglichte uns neue Kommunikationsstrukturen. Seit 2003 waren wir mit einer eigenen

Homepage erreichbar. Zunächst war die Homepage durch Aktive selbstgestrickt und in einem eigenwilligen Layout. Im Jahr 2007 ermöglichte der Landesverband NRW uns einen einheitlichen Auftritt. Seitdem können wir unsere Touren, Termine und Tipps für alle Gliederungen professionell darstellen.

Im Jahr 2003 ging Radio ADFC auf Sendung. Leider musste dieses Format nach einigen Jahren aufgegeben werden, da sich die Bedingungen für den Bürgerfunk durch die damalige Landesregierung stark verschlechtert wurde. Das Medium Video nutzen wir seit 2015. Seit diesem Jahr produzieren Aktive unter dem Namen „Drahtesel TV“ Videos zu unterschiedlichen Fahrradthemen, die über unsere Homepage und YouTube angeboten werden (siehe Seite 29).

Das Sattel-Fest in Hamm, die Sternfahrt Dortmund, die radKULT(O)UR des Kreises Unna und die eigenen kreisweiten Sternfahrten sind Höhepunkte im Vereinleben des ADFC Kreisverbandes. Zu diesen Großevents bietet der ADFC Zubringertouren an oder tritt als Mitorganisator auf.



Begrüßung zur Abschlussveranstaltung der Kreis-Sternfahrt in Kamen 2015

Ein besonderes Highlight unter den Großevents war das „Stillleben A40“ im Jahre 2010. „Das längste Fahrradmuseum der Welt“ war der Beitrag des ADFC Landesverbandes zum Kulturhauptstadtjahr in Essen. Aktive des ADFC Kreisverbandes organisierten den siebten Stand zum Thema „Geschichte der Elektromobilität“ vor den Westfalenhallen in Dortmund.

Seit mittlerweile 10 Jahren geben wir zweimal im Jahr unsere Zeitung FahrRad heraus. Im Online-Archiv der FahrRad sind viele Highlights unserer Vereinsgeschichte dokumentiert.

Was bewegt die Menschen in der Zukunft?

Wichtige Themen werden uns in der Zukunft beschäftigen. Besonders der Radschnellweg 1 wirft seine Schatten voraus. Wir sind froh, dass der RS 1 auf einer langen Strecke durch den Kreis die Kreiskommunen besser vernetzt. Aufgabe für den ADFC im Kreis Unna wird es sein, sich in den Kreiskommunen für gute Anbindungen und den schnellen Ausbau einzusetzen.

Besonders in Zeiten hoher Migration ist es erforderlich, dass der ADFC für Men-

schen, die noch nicht Fahrrad fahren können, Angebote schafft. Auf der Agenda des Kreisverbandes steht der Aufbau einer Radfahrschule für Erwachsene. Menschen, die an der Entwicklung eines solchen Angebotes interessiert sind, sind herzlich zum Mittag eingeladen.

Bei den Verwaltungen herrschte im Jahr 2013 Katerstimmung. Die Mobilitätsbefragung des Kreises Unna ergab, dass der Radverkehrsanteil im Kreis Unna unter den Erwartungen bei lediglich 12,2 % lag. Dem ADFC gab dieses Ergebnis Rückenwind für die Arbeit in den Institutionen. Es wurde deutlich, dass die Bremsen in den Verwaltungen gelockert werden müssen und die Lobbyarbeit des ADFC in den kommenden Jahren weiterhin dringend notwendig sein wird.

Unsere Mitglieder werden immer älter. Das Pedelec ermöglicht vielen Senioren länger auf dem Rad mobil zu sein. Daher wachsen wir gerade in diesem Alterssegment überdurchschnittlich. Wir müssen uns verstärkt dem Thema Elektromobilität stellen. Dabei sollten wir aber die Jugendarbeit nicht vernachlässigen und weitere Angebote für unsere Kinder, Jugendlichen und junge Familien entwickeln und anbieten.

Furcht und Freude sind Grundmotivationen menschlichen Handelns. Solange wir Bürger in den Städten durch Feinstaub-, Lärm- und Abgasemissionen des Autoverkehrs leiden und gleichzeitig das Wohlgefühl eigener Fahrradmobilität erleben, wird das Wachstum des Baumes ADFC auch in den kommenden Jahren stetig zunehmen. Es gibt genug zu tun.

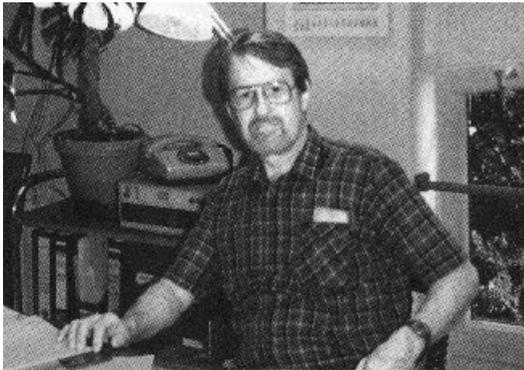
Werner Wülfing



Tourgruppe des ADFC Kreisverbandes Unna auf dem RS1 im Rahmen der Kreis-Klausurtagung in Mülheim 2016

Kurze Wege von Bremen über Dortmund und Kamen nach Unna

Schon im Jahr 1978 warb Jan Tebbe, ein Verkehrsfachmann aus Bremen, während der Internationalen Fahrrad- und Motorrad-Ausstellung (IFMA) auf einem BUND-Symposium in der Fachhochschule Köln dafür, dem Vorrang des Autos im Verkehr eine Interessenvertretung für den Radverkehr entgegenzusetzen. Zusammen mit 17 Mitstreitern einigte sich Jan Tebbe am 18. April 1979 in seiner Bremer Wohnung auf eine Satzung für einen Verein mit dem Namen Allgemeiner Deutscher Fahrrad-Club (ADFC).



Jan Tebbe (*1927, †1985), Gründer des ADFC und erster Bundesvorsitzender 1979–1982

Vierzehn Studenten und ein Professor gründen den ADFC Dortmund

In den Bremer Nachrichten vom 5. Mai 1979 war zu lesen, dass 14 Dortmunder Studenten mit einem Professor und drei Betreuern auf der Suche nach attraktiven Radverkehrsanlagen in Bremen waren. Mit dieser Gruppe nahm Tebbe am 7. Mai Kontakt auf und begeisterte sie von seiner Idee. Spontan wurden einige Mitglieder im ADFC und gründeten den ADFC Dortmund.

ADFC-Lobby in Kamen

Schon am 30. April schrieb Jan Tebbe einen Brief an Heinrich Schuhmacher aus Kamen-Methler (siehe Seite 15). In diesem Brief bat Jan Tebbe um den Aufbau eines Ortsausschusses in unserer Region. Heinrich Schumacher (*8.6.1948, †1.8.1997) war zunächst in der SPD Kamen aktiv und schloss sich nach seinem Austritt der GAL an. Er war Mitglied im BUND und arbeitete als Techniker bei der Firma Siemens. Von seinem Wohnort Westick, Am Heidkamp 40, fuhr er mit dem Fahrrad zur Arbeitstätte nach Dortmund. Politisch war er im Stadtrat von Kamen aktiv. Am 17. Oktober 1979 wurde in der Gaststätte Ebel die Ortsgruppe Kamen gegründet. Anwesend waren 15 Personen. Dabei waren Heinrich Schumacher und Ulrich Lenz. Im Dezember umfasste der ADFC Kamen schon 24 Mitglieder.



Gaststätte Ebel in Kamen, Gründungsort des ADFC Kamen

Strukturen auf Landes- und Bundesebene

Am 27. September 1979 wurde der Bundesverband ADFC e. V. in Bremen aus der Taufe gehoben und den Ortsverbänden übergeordnet. Den Vorsitz übernahm Jan Tebbe. Der Landesverband NRW wurde am 2. Juni 1983 durch die nordrhein-westfälischen Bezirksvereine Aachen, Bielefeld, Bonn, Dortmund, Düsseldorf, Köln und Siegen in Düsseldorf als Bindeglied zwischen Bundesverband und den Bezirksvereinen gegründet.

Gründung des Kreisverbandes Unna e. V.

Werner Blanke, Vorsitzender des damaligen Bezirksvereins Ruhr-Lippe e.V. lud alle Mitglieder im Kreis Unna zum 4. November 1991 ins Bürgerzentrum Kamen-Methler ein, um einen Kreisverband Unna e.V. zu gründen. Zum ersten Vorsitzenden wurde Detlef Knop aus Kamen gewählt (siehe Seite 17). Leo Bögershausen aus Lünen wurde sein Stellvertreter. Peter Theißen aus Unna war unser erster Kassenwart.

Werner Wülfing

Zur Gründung des ADFC Kamen
(Westfälische Rundschau 19.10.1979)

Neue ADFC-Ortsgruppe gegründet Fahrradfahrer in Kamen haben nun eine Lobby

KAMEN. (P. M.) Vor König Fußball nicht in die Knie gingen 15 Bürger, die am Mittwochabend in der Gaststätte Ebel die Ortsgruppe Kamen im „Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club“ (ADFC) gründeten. Heinrich Schumacher, kommissarischer Sprecher: „Schade, daß unser Termin mit der Fernsehübertragung des Länderspiels kollidierte, sonst hätte sich bestimmt die doppelte Anzahl eingefunden.“ Bevor ein Vorstand gewählt wird, wollen sich die neuen ADFC-Mitstreiter erst näher kennenlernen. Die Taufe der Kamener Ortsgruppe wurde mit Sekt begossen. Toast: „Der emanzipierte Autofahrer steigt um aufs Zweirad.“

Die Dachorganisation ADFC war am 18. April 1979 in Bremen geboren worden mit dem Ziel „den Fahrradverkehr und die Belange unmotorisierter Verkehrsteilnehmer zu fördern“ und „seine Mitglieder hinsichtlich des Gebrauchs von Fahrrädern im alltäglichen Nahverkehr und zu Erholungszwecken zu unterstützen“. Die Bremer Initiatoren: „Wir müssen uns — im Interesse der Allgemeinheit (Energiekrise) — um unsere Belange kümmern, so wie es die Autofahrer seit jeher tun. Wir haben zwar beste Argumente, aber keinen Automobilclub, der sie mit Nachdruck vertritt“. Das will der ADFC jetzt auch in Kamen.

Die Kamener Gruppe hat bereits ein kleines Programm erarbeitet. Schumacher: „Wir werden den jetzigen Zustand des Radwegenetzes und Abstellmöglichkeiten für Fahrräder erfassen und registrieren. Es ist dringend geboten, an Bahnhöfen, Schulen und anderen öffentlichen Einrichtungen wite-

rungsgeschützte und bewachte Fahrradabstellplätze einzurichten. Das war vor 20 Jahren gang und gäbe und hat damals gut funktioniert.“ Es sei nicht einzusehen, „daß mit Steuergeldern, die auch der Fahrradfahrer aufbringen muß, Parkhäuser für Autos gebaut werden, während die Fahrräder unbewacht im Freien stehen und rosten“. Außerdem sei nur ein relativ geringer Aufwand nötig: „Auf dem Raum für einen Mittelklassewagen können 16 Fahrräder abgestellt werden.“

Im Rahmen der Bürgerbeteiligung möchte der ADFC Kamen an der Radwegeplanung beteiligt werden. Schumacher: „Wir haben schon konkrete Vorstellungen über Erweiterungen des Radwegenetzes.“

Das innerstädtische Verkehrsnetz Kamen werde allein dem Autofahrer gerecht. „Besonders viele Kinder, Schüler und ältere Menschen, die Radfahren, sind gefährdet.“ Breite Straßen würden den Autofahrer zu „hoher Geschwindigkeit herausfordern“. Da müsse man „von der Breite etwas wegnehmen“.

Kritik übte die Ortsgruppe am neuen Parkhaus, das am Bahnhof nach dem „Park-and-ride-System“ gebaut wird. Dort hätte man zuerst Abstellplätze für Räder anlegen und danach den Bedarf an Autoboxen prüfen sollen.

Die „lästigen Stiefkinder der Autogesellschaft, von Politikern und Planern mit der linken Hand abgetan“ (ADFC Bremen in seinem Gründungsprotokoll) treffen sich in Kamen am 1. November um 10 Uhr am Rathausvorplatz zu einer Radtour über Südkamen, Methler und Husen-Kurl. Vier Radtouren sind für 1980 vorgesehen, die in die nähere und weitere Umgebung führen. Die nächste Versammlung der Ortsgruppe, die jederzeit Mitglieder aufnimmt, beginnt am 15. November um 19.30 Uhr bei Ebel.

Aufgestiegen, losgefahren - aber angekommen?

Ein jeder hat wohl ganz bestimmte Jahre in Erinnerung, die etwas Besonderes markieren. 1973 war für mich so ein Jahr, in erster Linie wohl deshalb, weil sich mein Sohn in Göttingen einer Herzoperation unterziehen musste. Und als dann das bange Warten endlich vorbei, der Druck gewichen war, wollte ich ihn in der Klinik besuchen. Das aber war an dem ins Auge gefassten Wochenende nicht möglich; an den erreichbaren Tankstellen hieß es: Benzin ausverkauft. Und wie sollte erst die Rückfahrt bei dem angeordneten Sonntagsfahrverbot zu schaffen sein?

Nun ja, viele Leute genossen neu gewonnene Freiheiten, holten die Fahrräder aus dem Keller und radelten auf der Autobahn! Doch bald floss das Öl wieder, die Drahtesel verschwanden wieder in Abstellräumen – und alles war wie zuvor. In mir jedoch hatte sich das Gefühl festgesetzt: Es gibt kaum etwas Schlimmeres, als vom Kraftfahrzeug abhängig zu sein! Und als sich dann fünf Jahre später Leute zu Wort meldeten, die dem Fahrrad einen gewichtigeren Platz im Verkehrsgesche-

hen zuweisen wollten, einen Verband gründeten und ihn, nicht ohne Grund den einflussreichen Automobilclub im Blick habend, ADFC nannten, war ich bald dabei. Dennoch dauerte es dann fast weitere 12 Jahre, bis es zur Gründung des Kreisverbandes Unna kam.

Wie es dazu kam?

Ich erinnere mich an eine Radtour an einem Sonntagmittag im Frühjahr 1991, als der Mentor der Kamener und Unnaer Ortsgruppen, Heinrich Schumacher, quasi so nebenbei zu mir sagte: „Ich habe gehört, dass die Bezirksverbände aufgelöst werden und durch Kreisverbände ersetzt werden sollen. Ich denke, das sollte von uns ausgehen, nicht nur wegen der Tradition und der zentralen Lage Kamens. Wie wäre es, könntest du nicht dafür zur Verfügung stehen, du stehst schließlich nicht im Verdacht als 'alternativer Spinner' zu gelten?“

Nun ja, es gab bald im Bürgerhaus zu Kamen-Methler eine Gründungsversammlung, ein kleines Häufchen von Aktivisten – ich erinnere mich an Leo Bö-

**Café
Zur Alten Post**

**Kuchen
Kunst
Antikes**

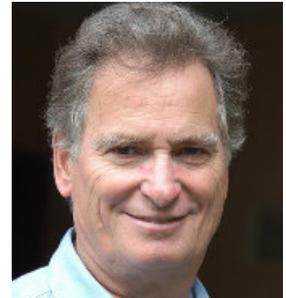
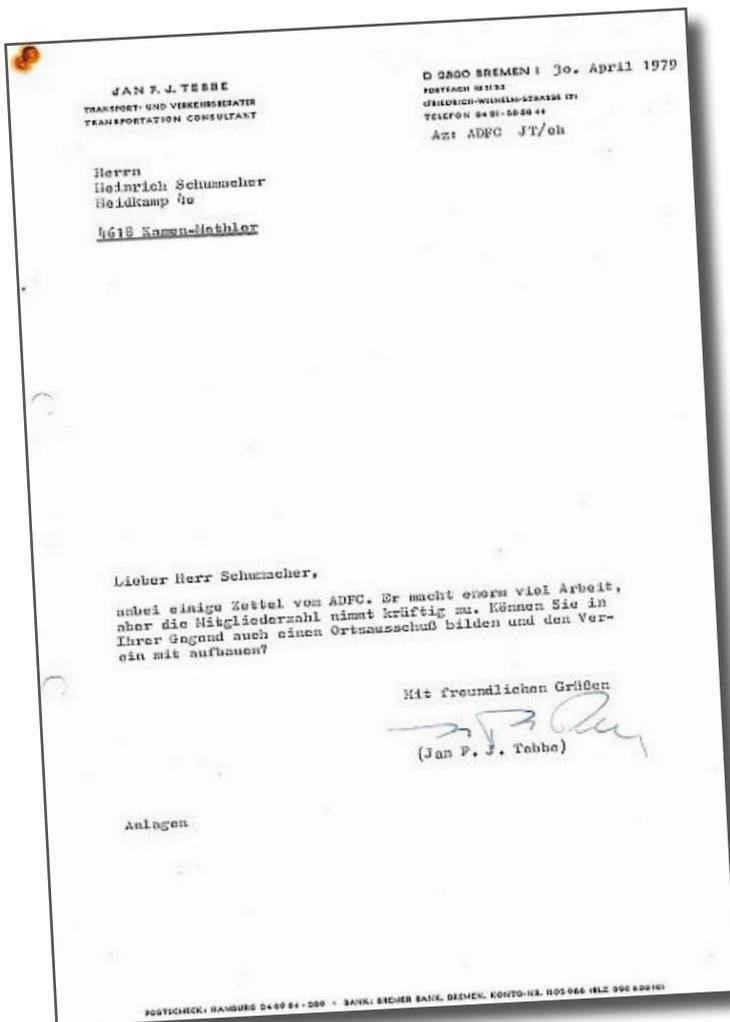
**an den
Radrouten
U 5 + R 35**

Remona Tingelhoff
Markt Königsborn 1
59425 Unna
02303 96 34 95

Selbstgebackener Kuchen - Eis - Frühstück
Mi - Sa 9.00 - 12.30 & 14.30 - 18.30 Uhr
So 14.30 - 18.30 Uhr
Mo + Di Ruhetag

gershausen und Oliver Danne aus Lünen sowie Peter Theißen aus Unna. Ich nahm die Herausforderung an und wir machten uns, ich vorneweg, auf den Weg. Wohin, das war zunächst noch nicht ganz klar, denn erst noch mussten Satzungsfragen und andere Formalitäten geklärt werden. Und so waren wir uns zunächst einmal nur darin einig, dass unser Kreisverband die Struktur eines Daches haben sollte, unter dem sich die Ortsgruppen in größtmöglicher Freiheit entwickeln könnten.

Rückblickend lässt sich feststellen, dass besonders die Ortsgruppe in Unna diese Freiheiten zu nutzen wusste und bald zum Motor auf Kreisebene wurde. Und rückblickend müssen wir heute die Frage stellen: Sind wir heute da angekommen, wohin wir wollten? Da wir aber anfangs keine klaren Vorstellungen davon hatten, kann man einerseits sagen: Es wurde eine recht erfolgreiche Fahrt, vor allem, wenn man sich die Entwicklung der Mitgliederzahlen anschaut – und das



Detlef Knop, Gründungsvorsitzender (1991–2000) des ADFC Kreisverbandes Unna

Brief von Jan Tebbe an Heinrich Schumacher (1979)

war ein erklärtes Ziel, denn ein Verband mit hoher Mitgliederzahl ist ungleich einflussreicher! Und tatsächlich ist auch der oft mitleidige Blick der Zeitgenossen verschwunden, der signalisierte: Der kann sich wohl kein Auto leisten!

Andererseits muss selbstkritisch gesehen werden, dass die gestiegene Mitgliederzahl nicht unbedingt dazu geführt hat, das Fahrradfahren stärker im Bewusstsein der für die Verkehrsplanung Verantwortlichen zu verankern: Immer noch liegt der Schwerpunkt auf der Förderung des Automobils – und es sieht so aus, dass sich so bald auch nichts daran ändern

wird. Vielleicht liegt es auch daran, dass wir beim ADFC mehr und mehr dazu übergegangen sind, das Fahrrad für die Freizeitgestaltung attraktiv zu machen und die Förderung des Alltagsradelns, vor allem als Ersatz für die Nutzung des Kraftfahrzeugs, nur noch eine Randaktivität geblieben ist.

Ich denke, in den nächsten 25 Jahren sollte es, ohne die Interessen der Freizeitradler zu vernachlässigen, hier zu einer Kurskorrektur kommen, so dass es letztendlich doch noch heißt: Angekommen!

Detlef Knop

Ulrich Akkermann (rechts, 1. Vorsitzender 2000–2004), bei der Übergabe einer „ADFC-Mitgliedsurkunde“ an Erik Zabel



Wilfried Prenger, 1. Vorsitzender 2006–2012



Gaby Jöhnk, 2. Vorsitzende seit 2004, bei der Vorstellung des „Velometers“ 2004



Uwe Schmidt, 1. Vorsitzender 2004–2006, Kassewart 2013–2015

Ihr 4 Sterne Hotel im Herzen von Unna



wo Gäste zu Freunden werden.



99 modern eingerichtete Zimmer | 9 Veranstaltungsräume bis 300 Personen |
Bistro - Restaurant Camillo | Panorama Wintergarten | Wintergarten |
Sonnenterrasse zum Entspannen | Riepe Party Rent | Event - Terrasse

Unser Haus bietet den idealen Rahmen für Hochzeiten, Geburtstage, Empfänge,
Taufen, Konferenzen, Tagungen und viele, individuelle Events bis 300 Personen....

Kennen Sie schon unsere neue Eventterrasse für den ganz besonderen Anlass
über den Dächern von Unna?

Wir beraten Sie gern!

Weitere Informationen unter: www.riepe.com



Ihre Gastgeber: Familie Riepe
und Alexandra und Marc Lobert mit Team



Ringhotel Katharinen Hof | Bahnhofstraße 49 | 59423 Unna | Phone: 02303-9200
Fax 02303-920444 | katharinenhof@riepe.com | www.riepe.com

ADFC-Geschichte Unnas

Die Wiege des ADFC in Unna war 1984 die Drahtesel-Königsborn-Werkstatt hinter dem Taubenschlag-Jugendhaus. Sozial- und Umweltengagierte um den Paul-Gerhardt-Pfarrer Alfred Buß, Werkstatt-Unna-Geschäftsführer Herbert Dörmann und Rundschau-Redakteur Günther Klumpf hatten drei, später vier, Arbeitsplätze zur Fahrradförderung vom Arbeitsamt genehmigt bekommen. Eine Autobastel-Baracke wurde in Südkamen ab- und nach Treckertransport in Königsborn aufgebaut. Für finanzschwache soziale Einrichtungen wurden Räder gesammelt und instandgesetzt, Touren organisiert und Aktionen durchgeführt, u.a. die ersten Drahteselmärkte.

Um das Rad nicht ständig neu zu erfinden, wurde schnell der ADFC als hilfreiche Stütze entdeckt. Kamener und Dortmunder ADFC-Aktive kamen vorbei, gaben technische, pädagogische und verkehrspolitische Tipps und machten Mut! Die erste ADFC-Veranstaltung war 1985 der Radreisebericht von Eckhard Zinner über seine Beradlung des Highway-1 Yucatan-Vancouver. Unnas erster ADFC-Mäzen Werner Neumann schenkte ihm dafür eine ADFC-Jahresmitgliedschaft.

„Trimm&Schwimm“ war die erste Kooperation mit der Stadt Unna. In Zusammenarbeit mit dem Sportdezernenten Werner Kolter („Radfahren erspart teure Autoparkplätze“) und Bäderchef Ivars Weide wurde u.a. Unnas erste öffentliche Luftpumpe am Freizeitbad Massen eingeweiht. Unnas erste Radkarte 1986 entstand dann zusammen mit Stadtradbeauftragtem Wilfried Appel. Maßstab,



Eine öffentliche Luftpumpe stiftete die neugegründete Ortsgruppe des Allgemeinen Deutschen Fahrradclubs. Sie befindet sich an der Massener Straße.

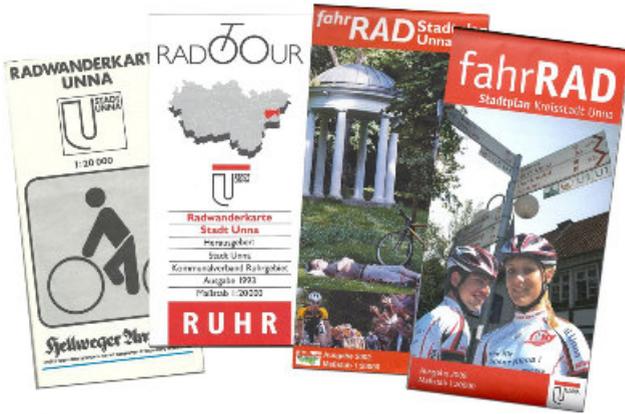
Zeitungsmeldung zur ersten öffentlichen Luftpumpe in Unna

Faltung und Findigkeit waren damals Bundesspitze.

Neben Erfolgen im Zusammenspiel auf Augenhöhe mit Verwaltungsteilen war der ADFC bei der strategischen Radplanung lange ausgegrenzt. Radwegeverschenkungen und Bordsteine an Kreuzungen an Friedrich-Ebert- und Kleistraße, radfeindliche Ampelschaltungen und Absteigzwangpollerungen waren Standard und der ADFC-Fachverband musste lange Zeit über Bürgeranträge teuer nachbessern lassen. Als der ADFC mit monatlichen 5 Bürgeranträgen die Verwaltung sichtlich nervte, wurde ihm zunächst im Verkehrsausschuss auf Initiative von Theo Wiehage Mitrederecht eingeräumt, was Ulli Akkermann sachkundig nutzte.



Wiege des ADFC Unna:
Werkstatt und Treffpunkt „Drahtesel Königsborn“ in Unna-Königsborn (1984)



Die vier bisherigen Fahrrad-Stadtpläne Unnas

1991 öffnet Verkehrsdezernent Uwe Kornatz das Umweltberatungszentrum im Rathaus für ADFC-Beratung. Bis heute geben dort ADFCler jeden Dienstag von 17:00 bis 18:30 Uhr Radschläge zu Verkehrssicherheit, Radurlaub und -technik. Der frisch-gewählte Technische Beigeordnete Martin Zurnedden richtete einen fahrradfreundlichen Beirat aus ADFC, Polizei und Verwaltung ein, um Probleme frühzeitig und gemeinsam zu lösen.

Als sich Unnas Politik 1992 einstimmig dazu entschloss, der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundlicher Städte NRW beizutreten, dreht sich der Wind erfreulich. Abgestimmt warben Zurnedden und Hermann Strahl für den Modellweg Unna vor der NRW-Auswahl-Kommission: „Beethovenmäßig 'Durch Nacht zum Licht! Aus Schlaglöcher zu Schlaglichtern! Wir haben in der Vergangenheit viel falsch gemacht, wenig Geld, aber viel guten Willen!“ Das überzeugte.

1994 wurde ein Ratsarbeitskreis „Fahrradfreundliches Unna“ beschlossen, in dem sogar einige Jahre der Verkehrssicherheitsdezernent der Bezirksregierung Ludwig mitarbeitete. Und das Land förderte nur in Unna ein „Sofortmaßnah-

menpaket“ mit 90% zur kleinteiligen Gefahrenbeseitigung. Damit wurden z.B. hinderlichste Bordsteine abgesenkt und die gefährlichen Verschwenkungen an Friedrich-Ebert- und Kamener Straße zurückgebaut. Ein ADFC-Praktikant im Rathaus erarbeitete Unnas erstes Rad-Quell-Ziel-Netz als Grundlage für ein strategisches Konzept für ein fahrradfreundliches Unna.

Aber für entscheidende radfreundliche Maßnahmen im Haushalt gab es selten Mehrheiten. Um im Förderprogramm zu bleiben, konnte der ADFC dann durchsetzen, dass Unna die Einbahnstraßen im Stadtkern für Radfahren in Gegenrichtung freigab (siehe Seite 46 ff.) und auch die Fußgängerzone von 19 bis 9 Uhr gerädert öffnete.

Der ADFC suchte in Unna immer schöpferische Kooperationen. Touren mit Kindergärten, Schulen, Kirchengemeinden waren in der Frühphase Schwerpunkt. Mit Krankenkassen betrieben wir Gesundheitsförderung. An den Jahrestouren mit der Innungskrankenkasse nahmen bis 300 Teilnehmerinnen teil. Zur bundesweiten 4-Jahreszeiten-Kur der AOK entwickelten wir die 4-Jahreszeiten-Tour. In Zusammenarbeit mit Unnas erfolgreichstem Sportverein, dem RSC, wurde vor den Zabelnächten „auf den Spuren der Asse“ das Volksradfahren durchgeführt. Die inzwischen 27 Drahteselmärkte werden breit von Unnas Initiativen auch kulturell mitbespielt. Unnas Drahteselmarkt-Konzept wird erfreulicherweise immer öfter kopiert, so führte Lünen in diesem Jahr seinen 12. Drahteselmarkt durch. Vor 18 Jahren erfand



Hermann Strahl während der Eröffnung „seiner“ E-Bike-Ladestation in Unna 2016

der ADFC Unna die „Neubürgertour“, die Zugezogenen gute Wege durch die neue Heimat zeigt. Mehr als 100 Städte in Deutschland machen sich mit dem gleichen Titel auf.

Bei seiner 3. Teilnahme an der bundesweiten Stadtradel-Kampagne landete Unna 2017 in NRW auf Platz 5 von 71 teilnehmenden Kommunen und bundesweit

auf Platz 68 von 496. 1470 Bürger in Schul-, Betriebs-, Ortsteilteams strampelten in drei Wochen 239.529 Kilometer zusammen. Der ADFC stellt in Unna bewusst kein eigenes Team, sondern coacht und organisiert in Zusammenarbeit mit der Verwaltung das dreiwöchige Früh-sommerevent.

Und die wachsende Radbewegung bringt dann auch Rückenwind für Radratsbeschlüsse. 2016 erarbeitete ein ADFC zusammen mit der Verwaltung ein Radzielnetz-Konzept mit Routen und Qualitätsstandards, das den Radanteil an den täglichen Fahrten auf 20% verdoppeln soll. Beim ADFC-Radschlag zur Chancennutzung des Radschnellweges Ruhr für Unna, versprachen Bürgermeister und alle Fraktionen, bis zur Eröffnung ordentlich in die Pedalen zu treten, um 2020 optimale Anschlüsse nach Unna und für Unnas geräderte Bürger zu realisieren.

Hermann Strahl

25 Jahre ADFC in Lünen

In der Frühphase wurde der ADFC in Lünen auch durch die Bundeshauptversammlung (1991) und die Mitbegründung der Arbeitsgemeinschaft Fahrradfreundliche Städte (AGFS) im Jahr 1993 begünstigt. Der ADFC wirkte unter anderem bei der Umsetzung des 6 km langen, weitgehend autofreien „Leezenpatt“ mit. Vorbildlich ist auch heute noch der Vorrang der Radler an fünf Kreuzungen dieser zentralen Nord-Süd-Verbindung.

Die ersten Radtouren des ADFC in den 90er Jahren wurden durch die damals in Lünen ansässige fahrradtouristische Beratungsstelle des Landesverbandes in Lünen unterstützt. Mit der Landesgartenschau 1996 bekam Lünen auch neue

Radanbindungen und Vorschläge für Radtouren. In Zusammenarbeit mit der Verbraucherzentrale veranstaltete der ADFC dieser Zeit alljährlich eine Umwelt-Fahrradrallye, zum Teil mit mehreren hundert Teilnehmern. Bis zum Jahr 2015 konnte das Radtourenangebot auf 40 Tages- bzw. Halbtagestouren und vier Mehrtagesreisen steigern. Dadurch ist der ADFC auf aktuell 97 Hauptmitglieder (Adressen/Familien) angewachsen.

Der ADFC hatte in Lünen maßgeblichen Anteil an der Erstellung der Radstadtpläne von 1999 und 2012. In dieser Zeit nahm der ADFC bei Radtouren mit den politischen Parteien und Bürgermeisterkandidaten die Fahrradinfrastruktur in

Lünen kritisch unter die Lupe. Ab 2006 (Organisation noch durch den ADFC) fand jährlich im Frühjahr der Drahteselmarkt statt.

2007, während der sogenannten Konjunkturkrise, verließ das Gründungsmitglied Lünen die AGFS, weil der Stadtrat jährlich ganze 2.500 € Mitgliedsbeiträge sparen wollte. Seitdem trifft sich halbjährlich der Arbeitskreis Radverkehr, ein konstruktiv kritischer Dialog zwischen ADFC und Stadtverwaltung. Die vehemente Überzeugungsarbeit des ADFC und eine Spendensammlung (für die Beitragszahlung im ersten Jahr) führten 2009 zum Wiedereintritt Lünens in die AGFS. Als eine Folge daraus gilt von 19 Uhr abends bis 9 Uhr in der gesamten Fußgängerzo-

ne „Radverkehr frei“. Die von der AGFS empfohlene Untersuchung der Fahrradpolitik (BYPAD) zeigte 2012 deutlich Schwachpunkte wie Ampelschaltungen und mangelhafte Radwege vor allem an Kreuzungen auf.

Herausragender Erfolg war die Erneuerung der Fahrradbrücke neben der Eisenbahnstrecke über den Datteln-Hamm-Kanal im Jahr 2010 (siehe Abb.). Mit Unterschriftensammlungen, Expertisen und Vorschlägen zur Kostenreduzierung der Brücke konnte der ADFC die Ratsmehrheit rechtzeitig zum Erhalt der Radbrücke am Preußenhafen umstimmen. Dort ist heute ein beliebter Freizeittreff und wichtiger Knotenpunkt für den Radverkehr.

Jürgen Heidenreich

Fußgänger und Radfahrer kämpften für schnelle Verbindung – wegen der Kosten wurde sie zum Politikum

Hürdenlauf zur Brücke in die City

Gerd Kestermann

Lünen-Süd. War das ein jahrelanges Zittern um die Rad und Fußgängerbrücke parallel zur Eisenbahnbrücke am Preußenhafen als schnelle und bequeme Verbindung von und zur Innenstadt. Ein bisschen geiztört wurde auch gestern, aber nur wegen der Kälte, als die SPD Ortsvereine Osterfeld, Lünen-Süd und Oberbeck diese Brücke mit zahlreichen Gästen offiziell den Bürgern und Bürgern übergeben haben.

Bürgermeister Hans Wilhelm Stodolick schnitt mit einer ziemlich stumpfen Schere symbolisch ein Flatterband durch und natürlich musste es „Rückspinnen“ sein, mit dem die Gäste auf die Brücke anstießen, die ja schon genutzt wird. Bepflanzungen und Bänke an der Rampe folgen nach der Frostperiode.

Gemeinsam gerungen

In seiner kurzen Ansprache hatte der Bürgermeister vor dem Bandtschnitt die lange Geschichte – und schwere Geburt dieser Fußgängerbrücke geschildert, die es beinahe nicht mehr gegeben hätte, weil die Bahn sie bei der Hebung ihrer Brücke nicht ersetzen wollten, weil der Eigenanteil der Stadt zu hoch war und daraus ein Politikum wurde.

Doch die Bürger hätten dann Ernst gemacht, als es fast zu spät war, sagte Stodolick. Unermüdet seien Unter-



Bürgermeister Stodolick weihte die neue Brücke ein. Alle freuten sich. Jürgen Heidenreich (Mitte, links) besonders. Foto: Gerd Kestermann

schriften gesammelt wurden.

Es erwählte vor allem die Verdienste von Jürgen Heidenreich vom Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC), der sich für die Brücke vehement eingesetzt habe, und MdB Dr. Dieter Wiefelspütz, der dies ebenfalls getan habe.

Mit dem gemeinsamen Ringen sei es dann geschafft worden.

1500 Unterschriften

Martin Weiberg von der SPD Osterfeld lobte ausdrücklich Jura Schöpfer und Ilona Honekamp, die rund 1500

Unterschriften zum Neubau der Brücke gesammelt hätten. Anerkennung fand auch Stadtentwicklungsplanerin Beate Schürmann, die im Rathaus die Hauptarbeit mit dem Projekt gehabt hat und es im Gespräch mit unserer Zeitung „einen Hürdenlauf“ nannte.

Die Brücke sei schon „fast aufgegeben“ worden.

Als die Gäste die Brücke verließen, klebte am Ende ein Papier in einer Folie mit der Aufschrift „Jürgen Heidenreich Sieg“. Darüber hat sich der ADFC-Mann richtig gefreut.

chau,



Foto: Ernst Gödeke (*27.4.1943, †13.10.2016), Lünen-Brambauer. Gesehen während einer Radtour in Brandenburg 2015.



Auch online bei uns einkaufen - rund um die Uhr:
www.radkamen.de

E-Bike Kompetenz

E-Bike Kompetenzzentrum

- Qualifizierte Beratung von extra geschulten Mitarbeitern und Service durch unser kompetentes Werkstattteam
- Riesen Auswahl: über 100 Pedelecs mitnahmefertig
- Probefahrt bei Ihnen zuhause? Kein Problem.
- Wir liefern im Umkreis von 25 km kostenlos

FALTER

FLYER
Innovation in Mobility

Diamant

GIANT

RALEIGH

außerdem

*Alltagstaugliche Räder,
auch ohne Federung*

Kinder und Jugendräder

*Die schnellste und
gründlichste Werkstatt*

Inzahlungnahme

Gebrauchträder

Finanzierungsangebote

Herbert-Wehner-Straße 3 · Kamen · Fon: (02307) 1 29 32
info@radkamen.de · www.radkamen.de
Öffnungszeiten: Mo-Fr 9.30 - 18.30 Uhr · Sa 9.30 - 16.00 Uhr

**Rad
Tat**

Guter Rat und gute Räder!

RADio ADFC und Drahtesel TV

Von 2001 bis 2011 sendete das kreisweite RADio ADFC einmal monatlich seine Sendungen zum „Thema Radfahren im Kreis Unna“ im Rahmen des Bürgerfunks auf Antenne Unna. Gaby Jöhnk und Heinz Kauschalek erinnern sich noch heute an den Tag der Sendeterminvergabe in Bergkamen: Im Jugendzentrum Yellowstone trafen sich fast 40 Bürgerfunker in einem überfüllten Raum zur „Koordinierung der Sendungen für Bürgerfunker“ im Kreis Unna. Doch es war chaotisch, es erinnerte an ein Studentenmeeting wie zu „Rudi-Dutsche Zeiten“ Ende der 60er Jahre. Ein sichtlich gestresster „Kordinator“ dieses wilden Haufens, der Schriftsteller Raimon Weber aus Unna, bemühte sich vergeblich darum, etwas Ordnung hineinzubringen. Nach gefühlten 4 Stunden hatte man endlich so etwas wie einen Sendepan erstellt. Wir als Neulinge von RADio ADFC mussten uns hinten anstellen und bekamen erst einmal die weniger gefragten Termine zugeteilt. Doch mit der Zeit

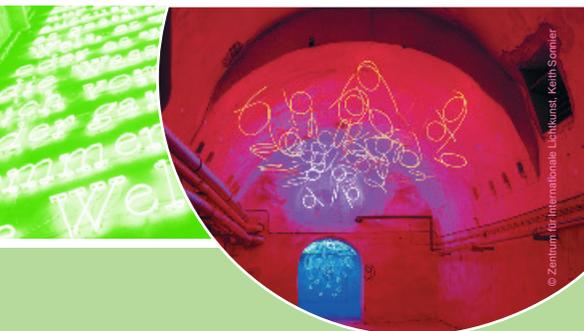
sprach sich die gute Qualität unserer Sendungen herum. Wir bekamen bessere Sendeleplätze (19:05 Uhr) und monatliche Sendetermine und somit hatten wir bis zu 70.000 Zuhörer pro Sendung. Schaut man einmal über die Themen, über die berichtet wurden, lässt sich feststellen, dass vorwiegend fahrradpolitische und touristische Themen aufgegriffen wurden. Damit konnte RADio ADFC auch fahrradpolitisch die lokale Arbeit vor Ort im Kreis medial unterstützen. So behandelten die Sendungen etwa den Austritt der Stadt Lünen aus der AGFS und den Widerstand des ADFC Lünen dagegen, auch war RADio ADFC vor Ort bei der Aktion „Jetzt schlägt´s 13“, eine Aktion, bei der der ADFC zusammen mit Bürgern aus Kessebüren vehement den Radlückenschluss zwischen Unna-Kessebüren und Unna forderte. Die Aktion wurde ein voller Erfolg, jedenfalls 8 Jahre nach der Sendung.

Übrigens: Thema einer der ersten RADio ADFC-Sendungen war ein Bericht und ein Live-Interview von der europaweiten Radtour mit dem leider inzwischen verstorbenen ADFC-Mitglied Willi Wienands. Willi besuchte damals in einem Sommer mit dem Rad alle Partnerstädte Unnas: Waalwijk, Palaiseau, Döbeln, Aijka und Pisa. Hermann Strahl versuchte, per Handy, Willi live per Handy für RADio ADFC zu interviewen. „Hallo Willi, hier Hermann, wo bist du jetzt?“. Ein Highlight war mit Sicherheit auch der Besuch einer chinesischen Delegation bei uns. Wer konnte besser etwas zum Thema Radfahren erzählen?



Ein Teil des RADio ADFC-Teams: Uwe Schmidt, Gaby Jöhnk, Heinz Kauschalek (von links)

▶ Unterwegs zwischen Ruhr und Lippe



Lebendig. Aktiv. Faszinierend.

So präsentiert sich der Kreis Unna zwischen Münsterland, Hellweg und Sauerland gelegen, mit seiner malerischen Landschaft, mit historischen Altstädten, ungewöhnlichen Orten ehemaliger Industriestätten und einzigartiger Lichtkunst. Für jeden Geschmack ist das Passende dabei: Egal ob gemütliche Familienausflüge, ausgedehnte Rad- und Wandertouren oder Kunst- und Kulturerlebnisse – der Kreis Unna ist immer ein lohnendes Ziel.



© nowofoto



© Stadt Bergkamen – Boysy Sarraf



© Romer-Lippe-Route



© baumerit design

Infos und Broschüren:

Kreis Unna Tourismus
Fon 02303 27-1361
tourismus@kreis-unna.de
www.kreis-unna.de

Das Team des Radios hatte neben dem ständigen Terminstress und der Vorbereitung auf die Gespräche auch die komplette tontechnische Umsetzung, den Schnitt und die Musikauswahl zu stemmen. Doch Gaby Militzer, Uwe Schmidt, Heinz Kauschalek, Gaby Jöhnk, Bärbel Papenberg und Conny Bruhn hatten auch immer viel Spaß und haben persönlich sicher viel dazugelernt.

Wer noch einmal in eine Sendung von 2008 hineinhören möchte, Thema ist „Fahrradsommer der Industriekultur“, kann das hier tun:

<http://tinyurl.com/h2bsopg>
(www.adfc-nrw.de)

Seit 2015 gibt es ein neues kreisweites Medienprojekt: **DrahteselTV**. Mittlerweile wurden 12 Filme produziert, die auf Youtube jederzeit abrufbar sind.

Die meisten der mittlerweile über 6000 Aufrufe entfallen dabei auf ein Interview mit dem Planer des Radschnellweges, Martin Tönnies vom Regionalverband Ruhr. Allein dieses Video wurde mittlerweile über 2500 mal angeklickt. Dabei hat dieser Film den Nebeneffekt, dass der ADFC Unna durch diese Begegnung beim RVR bekannt ist und als „Anschlussprojekt“ bereits erfolgreich eine Konferenz zum RS1 mit Martin Tönnies in Unna durchgeführt hat. Weitere Veranstaltungen zu diesem wichtigen Thema sollen zeitnah stattfinden, wie auch weitere Filme des DrahteselTV. Hier geht's zum Youtube Kanal DrahteselTV:

<http://tinyurl.com/hbnk35c>
(www.youtube.com)

ADFC Fröndenberg – erster Ortsverband im Südkreis

Als der Kreisverband (KV) Unna gegründet wurde, gab es in Fröndenberg keine Ortsgruppe, aber vier ADFC-Mitglieder, von denen ich als einziger an der Gründungsversammlung teilnahm. Ich habe dann sporadisch an Vorstandssitzungen teilgenommen, sah mich aber wegen starken Engagements in einer von Jugend an ausgeübten Sportart außerstande, eine Gruppe ins Leben zu rufen. Versuche, andere Fröndenberger dazu zu bewegen, scheiterten.

Zehn Jahre später, im Frühjahr 2001, war ich dann frei. Nach einem Vorbereitungstreffen mit dem KV-Vorsitzenden Ulrich Akkermann und dem Fröndenberger Rats- und ADFC-Mitglied Andreas Brinkmann lud ich zu einer Fahrradtour nach

Neheim und zum Möhnensee ein. Bei schönem Wetter kamen acht Teilnehmer und zwei Kurzzeitbegleiter zusammen. Es gefiel allen, und dann wurde gleich die nächste Tour verabredet und für den Tag danach die Gründungsversammlung beschlossen.

Am 18. Juni kamen sieben Fröndenberger und fünf Mendener im Haus Ruhrbrücke zusammen, um eine ortsübergreifende ADFC-Gruppe zu bilden. Sprecher sollten Andreas Brinkmann und ich für Fröndenberg und Franz-Josef Knur, gewählt in Abwesenheit, für Mendener sein. Wir wollten uns an jedem dritten Montag im Monat an der Ruhrbrücke treffen, alle vierzehn Tage eine Tour machen und mittwochs um 18:00 Uhr eine Feierabendtour



**Zur Arbeit oder in der Freizeit:
Weil meine Gesundheit Vorfahrt hat!**

AOK NORDWEST - Gesundheit in besten Händen.

anbieten. Die Touren liefen gut an. Rund zehn bis zwanzig Leute machten bei gutem Wetter bei unseren Fahrten mit.

Doch die Realität holte uns dann schnell ein. Eine gemeinsame Ortsgruppe über KV-Grenzen war nicht NRW-satzungskonform. Die Mendener arbeiteten von da an informell mit uns zusammen. Die Aktiven unter ihnen schlossen sich meist dem KV-Unna an, damit wir von der Kopfpauschale profitieren konnten.

In der Folge stellten wir Jahr für Jahr ein Tourenprogramm auf. In den ersten Jahren zum Selbstkostenpreis kopiert, später als aufwändigen Folder durch Sponsoren finanziert. Wir machten Mehrtagestouren, Sternfahrten im KV, nahmen am autofreien Tag teil und machten uns für bessere Radwege stark. Der Mendener Wolfgang Kuschel erwies sich als äußerst wegekenntnisreicher Tourenleiter für Tages- und Mehrtagestouren. Rüdiger Vollmer und Brigitte Oelenberg organisierten eine Sternfahrt nach Fröndenberg mit Stadtführung in Menden. Als die AWO eine Radstation im ehemaligen Bahnhof Fröndenberg einrichtete, verlegten wir unseren ADFC-Treff dorthin und kamen von da an am ersten und dritten Montag im Monat zusammen. Dort richteten wir auch eine KV-Mitgliederversammlung aus und luden zu einer GPS-Info ein. Mendener und Fröndenberger Politiker informierten sich über unsere Arbeit und unsere Verbesserungswünsche für den Radverkehr. Im Jahr 2010 hatten wir einen Stand auf der Landesgartenschau in Hemer. Franz-Josef Knur und Rüdiger Vollmer ergrif-

fen die Initiative für den Hönnetalradweg. Alle beteiligten Gemeinden befürworteten das Anliegen, doch es dümpelt leider noch immer vor sich hin.

Im Jahre 2006 stieß Mechthild Axmann zu uns. Es gefiel ihr so gut, dass sie trotz weiter Anfahrt bei uns blieb und die Dienstagstouren für Senioren ins Leben rief. Brigitte Moeschke aus Neheim suchte ebenfalls eine Fahrradgruppe und schloss sich uns ebenfalls an. 2010 machten wir bei der Sternfahrt zum „Längsten Museum der Welt“ auf der für den Autoverkehr gesperrten A40 mit. 2011 feierten wir dann unser zehnjähriges Bestehen in Eliza Pitneys Café Satchmo in der AWO-Radstation. Besuchern aus dem KV und Gästen aus der Politik zeigten wir Werner Wülfings Juxbikes, die bei Kindern und Jugendlichen gut ankamen, und hatten eine Schmiedevorführung engagiert. Alles entwickelte sich gut, so schien es. Doch es kam etwas dazwischen. Eliza hatte Schwierigkeiten mit ihrem Arbeitgeber, und all unserer Einsatz nützte nichts: das Café Satchmo wurde geschlossen. Wir trafen uns an dann eine



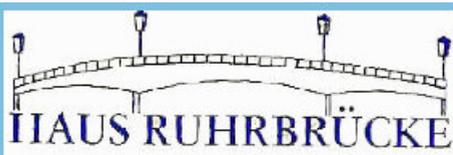
Teilnehmer der ADFC-Radtour von der Partnerstadt Hartha in Sachsen nach Fröndenberg 2016

Zeitlang im Gasthof „Zum Markgrafen“. Rüdiger Vollmer wurde Mendener Sprecher. Doch auch er war es immer nur informell und zog sich aus privaten Gründen nach kurzer Zeit ganz zurück. Mittlerweile hatten wir im Gasthof „Zum Knecht“ am Ruhrtalradweg eine neue Bleibe für unser Montagstreffen gefunden. Dort tagen wir seitdem regelmäßig und organisieren unsere Touren.

Anfang 2015 wurden wir vom neuen Vorsitzenden des KV Märkischer Kreis darüber informiert, dass wir uns nicht mehr Fröndenberg-Menden nennen dürften, da nicht satzungsgemäß. Danach hat sich in Menden eine formal korrekte Ortsgruppe gegründet. Unsere aktiven Mendener sind im KV Unna geblieben.

Am 18. Juni 2016 hat Mechthild Axmann, die Beisitzerin im Kreisvorstand ist, bei Eliza Pitney im ehemaligen Bahnhof eine Fahrradcodierung organisiert, bei der 31 Räder codiert wurden. An unseren gut besuchten Vorweihnachtsessen blicken wir nun seit Jahren auf viele schöne Touren zurück. Flusstäler, Städte und Landschaften wurden „erfahren“. Bei der internen 15-Jahrfeier im Mai herrschte deshalb eine gute Stimmung im Kanuclub Fröndenberg. Ein großer Höhepunkt folgte kurz danach mit der Tour vom Brunnenfest in der Fröndenberger Partnerstadt Hartha in Sachsen durch Thüringen und Hessen nach Hause. Obwohl allenthalben Unwetter nieder kamen, hatten unsere Leute Glück: sie fuhren dem schlechten Wetter lediglich hinterher. Die Heimkehrer wurden im Biergarten „Zum Knecht“ freudig begrüßt und gefeiert.

Reimund Knoblauch



Inh. Eicken Schneidersmann
Hotel Haus Ruhrbrücke

Ruhrstraße 20

58730 Fröndenberg/Ruhr

Telefon: 0 23 73 / 7 21 69

Telefax: 0 23 73 / 7 02 83

www.hotel-haus-ruhrbruecke.de

info@hotel-haus-ruhrbruecke.de

Essen vom heißen Stein
Gesellschaftsräume
gemütliche Hotelzimmer
großer Biergarten
Partyservice

Sonntagmittag

**Buffet "Omas Küche
lebt"**

Erwachsene 14,90 €

Donnerstagabend

Schnitzelbuffet und mehr

Erwachsene 13,40 €

Neu - jeden Freitag und Samstag ab 18.00 Uhr

Steinzeitparty

100 g Rindersteak

100 g Schweinesteak

100 g Hähnchenbrust

vom heißen Stein

15,60 € pro Person

Jeden dritten Montag im Monat treffen
sich um 19 Uhr die Radfreunde zum
Radlerstammtisch.

10 Jahre ADFC Werne

10 Jahre für mehr Lebensfreude

Zehn Jahre Ortsgruppe Werne des ADFC – ein Anlass Bilanz zu ziehen, die Erfolge zu feiern und noch ungelöste Aufgaben in den Blick zu nehmen. Im Mai 2006 lud der Kreisverband Unna zur Gründung einer eigenen Ortsgruppe ins Hotel Ickhorn, wo wir auch gegenwärtig an jedem 1. Montag unser Treffen haben. Durch das ehrenamtliche Engagement mehrerer Aktiver gelang es schnell, eine erfolgreiche Ortsgruppe aufzubauen. Mit großem Einsatz unserer Tourenleiter gelang es, regelmäßig liebevoll ausgearbeitete Touren anzubieten. Von Anfang April bis Ende September finden, wie bei der Gründung der Gruppe angestrebt, um 18:00 Uhr die Feierabendtouren in zwei Streckenlängen von ca. 20 km bei langsa-

merer Fahrweise und ca. 30 km mit gehobenem Tempo statt. In der Saison wird jeweils Sonntags einmal monatlich eine Tagestour angeboten, die immer auch einen thematischen Aspekt beinhaltet. Eine Wochentour in eine schöne Gegend, mit hohem planerischen Aufwand gestaltet, findet begeisterten Zuspruch. Diese Mehrtagestour ist Krönung unserer Tourenangebote. Gelegentlich fanden auch zweitägige Touren statt. Diese Radtouren haben mehrere Vorzüge: Man hält sich fit in einer geselligen Atmosphäre und lässt in der schönen Landschaft, die man auf ruhigen Wegen genießen kann, seine Seele baumeln, ohne die Umwelt unnötig zu belasten. Viele tolle Touren

Zehn Jahre auf dem Sattel

Westfälischer Anzeiger,
24.05.2016

40 Mitglieder des ADFC Werne feiern Jubeltag mit einer Fahrradtour durchs Münsterland

WERNE • Der ADFC Werne blickt auf zehn Jahre Vereinsarbeit, viele Radtouren und Termine zurück. Gefeiert wurde der runde Geburtstag bei einer Fahrradtour. Die 40-köpfige Gruppe fuhr die 50 Kilometer lange Route „Adelssitze im Münsterland“ – bei bestem Tourenwetter.

Karl-Peter Kauth führte die Gruppe über verkehrssarme Wege zu Schlössern und zu ansprechenden Wegpunkten. Es ging vorbei an der ehemaligen Burg Hugenpoth, der Wassermühle Rasche, dem Schnadestein am Buschkämpen, an Haus Venne mit Besichtigung der Hauskapelle, Schlossgut Ittlingen, Mühle Brügge sowie Schloss Westwinkel, wo die Gruppe an einer Besichtigung teilnahm.

Die Tour „Adelssitze im Münsterland“ entspricht der Tour 24 auf der Homepage des ADFC Werne und ist mit ladefähigem GPS-Track und Beschreibung zum Nachfahren abrufbar. Sie wurde zum



Anlässlich des zehnten Geburtstages des ADFC-Ortsvereins Werne fuhren die Radler am Sonntag die Route „Adelssitze im Münsterland“. • Foto: Hoppe

Jubiläum mit einem Flyer aufgewertet, der an vielen Auslagestellen in Werne kostenlos erhältlich ist. Die

Rundtour zum Jubiläum wurde durch sonst verborgene Einsichten in Adelssitze und Erklärungen zu Wegpunkten

zusätzlich aufgewertet. Eine Einkehr im Gasthaus „Zum Grünen Winkel“ bildete den Abschluss der Tour. • red

liegen bereits als Flyer vor, die mit Karten und Erläuterungen jeden einladen, sie eigenständig nachzufahren. Sie wurden dankenswerterweise mit Hilfe von Betrieben als Werbekunden finanziert.

Nicht ganz so erfolgreich ist bisher unser Bemühen, das Alltagsradeln zu fördern. Werne ist eine weithin ebene und überschaubare Stadt. In wenigen Minuten ist man vom Stadtrand in der Ortsmitte. Dennoch ist der Anteil der Radfahrer an den innerstädtischen kurzen Wegen noch vergleichsweise gering. Zum einen haben wohl viele Bürger die vielen Vorteile des Radfahrens noch nicht voll erkannt, zum anderen gibt es noch immer Hindernisse, die wohl einige lieber zum Auto greifen lassen. So gibt es noch immer Leute, die, Umwelt hin, Klima her, für ein Tütchen Brötchen tonnenschwere Fahrzeuge in Bewegung setzen und große Parkflächen beanspruchen. Um das Radfahren attraktiver zu gestalten, hat der ADFC Werne seit 10 Jahren mit der Stadt verhandelt. So ist es gelungen, viele „Drängelgitter“ wenn schon nicht zu beseitigen, so wenigstens durchlässiger zu gestalten. Zusätzliche Radspuren und Überquerungshilfen wurden angelegt. Eine Reihe von Planungen wurden mit Herrn Bensch vom Tiefbauamt durchgesprochen. Vieles wartet schon jahrelang auf Realisierung, vor allem weil die Brennpunkte meist auf überörtlichen Straßen liegen, wo die Stadt auf überörtliche Straßenträger angewiesen ist. Auch wird gerne auf die enge Finanzausstattung der Stadt hingewiesen. Vorteilhaft ist, dass wir inzwischen schon vor der Realisierung Einfluss auf Planungen nehmen können. So wurde z. B. auf unseren Wunsch hin die Spuraufteilung in der Kurt-Schumacher-Straße entgegen der ursprünglichen

Planung deutlich verbessert. Auch die Abstellmöglichkeiten für Fahrräder wurden inzwischen verbessert. Wenn die Nutzung des Rades weiter steigt, wird auch die Politik eher bereit sein, mehr für Radfahrer zu tun und so das Radfahren weiter fördern. Wenn so Feinstaub, Stickoxide, Verkehrslärm und Parkraumbedarf abnehmen und körperliche Bewegung zunimmt, wird das Leben in Werne angenehmer und gesünder.

Auch die Ausrüstung mit passender Kleidung, Sicherheitsausrüstung und Transporthilfen ist ein wichtiges Thema. Mit der Vorstellung des Transportrades „Ulf“ haben wir einen Anfang gemacht. Nachdem seit dem 2. Weltkrieg Wohlstand und Glück stark mit der Steigerung von Konsumausgaben verbunden worden ist und das möglichst dicke Auto als Statussymbol gedient hat, macht sich zunehmend der Gedanke breit, dass Glück und Gesundheit oft mit weniger eher zu erreichen ist. Somit kann man sagen, dass der ADFC für Klimaschutz, Gesundheit, Fitness, Geselligkeit, Naturerlebnisse und eine wohnlichere Stadt sorgt. Dabei können wir durchaus noch weitere Unterstützer gebrauchen.

Christiane Kortländer, Winfried Hoch

Was lange währt, wird endlich gut: ADFC Schwerte (neu) gegründet

Am 2. Juli 2011 wurde der ADFC Schwerte wieder zum Leben erweckt!

50 Mitglieder mit etwa 30 Familienangehörigen gab es bereits in Schwerte im ADFC, aber keine Radtour, keine verkehrspolitischen Zusammenkünfte. Der ADFC in Schwerte ruhte jahrelang, bis sich Barbara Stellmacher und Monika Rosenthal (beide bei Bündnis 90 / DIE GRÜNEN in Schwerte und aktive Radfahrerinnen) entschlossen, den „Dornröschenschlaf“ des Schwerter ADFC zu beenden. Schnell kam der Kontakt zum Kreisverband des ADFC in Unna zustande und dieser versprach, die Schwerterinnen zu unterstützen. Die Gründungsveranstalter des ADFC Schwerte wurde dann netterweise auch von der Rohrmeisterei mit Würstchen, von der Radstation mit einem Tandem und von einem örtlichen Fahrradgeschäft mit verschiedenen Fahrrädern (auch Elektrobikes, die alle-

samt ausprobiert werden konnten) unterstützt. Und was die Veranstalterinnen besonders gefreut hat: es kamen 30 Mitglieder des ADFC Schwerte und 30 interessierte Radfahrer.

„Wir rannten mit unserer Idee, eine Ortsgruppe in Schwerte zu gründen, offene Türen ein“, sagen die beiden Schwerterinnen Barbara Stellmacher und Monika Rosenthal. Auch durch die Unterstützung der ADFC-Aktiven aus Fröndenberg, Unna und Werne, die teilweise mit dem Fahrrad nach Schwerte zur Gründung anreisten, war diese erste Veranstaltung ein wirklich toller Erfolg.

Inzwischen sind fünf Jahre vergangen. Die Gruppe der Radfahrer, die sich regelmäßig sonntags zu einer Radtour aufmachen, ist größer geworden. Einige Mitglieder des ADFC Schwerte nahmen erfolgreich an der Qualifikation zum Tourenleiter teil. Und einmal jährlich unternehmen die Schwerter ADFCler eine sehr beliebte 2-Tagestour, dieses Jahr auch nach Holland. Da war die Meinung ungeteilt, dass es in Holland sehr viel idealere Bedingungen für Fahrradfahrer gibt. Zwar hat sich in Schwerte in den letzten Jahren einiges positiv verändert, aber da geht noch was! Nach dem Motto: „Wo ein Wille ist, ist auch ein Radweg!“ werden die Schwerter weiterhin für bessere Bedingungen für Radfahrer eintreten.

Monika Rosenthal



Gründungsveranstaltung 2011. Sitzend die 'Gründerinnen' Monika Rosenthal (im Vordergrund) und Barbara Stellmacher

2011 – 2016 Fünf Jahre ADFC Selm

Die Stadt Selm ist die nördlichste Stadt im Kreis Unna und liegt an der Grenze zwischen dem Ruhrgebiet und dem Münsterland. Diese Lage bietet beste Voraussetzungen zum Radfahren; sowohl die Industriekultur im Süden als auch die Münsterländer Parklandschaften mit den berühmten „Pättkes“ im Norden sind mit dem Rad schnell erreichbar. Und alles plattes Land! Trotzdem hat es bis zum Juni 2011 gedauert, bis eine eigene ADFC-Gruppierung in Selm gegründet wurde. Der Start war noch etwas überschaubar: an der Gründungsveranstaltung nahmen 3 Mitglieder teil, davon 2 Vorstände des Kreisverbandes Unna. Aber dann ging es weiter vorwärts: um den Sprecher Christian Jänsch wuchs die Mitgliederzahl stetig an. Aktuell sind 46 Mitglieder eingeschrieben. Und es werden hoffentlich noch ein paar mehr. Bereits im Jahr 2012 wurde das erste Touren-Programm aufgestellt, mit interessanten Tages-Touren in der Region; aber auch eine Mehrtagestour war dabei: auf dem Europaradweg R1 ging es von Selm nach Berlin; 880 km Länge inklusive einer Etappe auf dem Berliner Mauer-Radweg. In den Folgejahren wurde das Touren-Programm erweitert. In 2016 werden 20 Tagestouren und 4 Mehrtagestouren angeboten. Von Beginn an hatte die Touren immer eine gute Beteiligung und in den vergangenen 5 Jahren mussten lediglich 2 Touren wegen Unwetter abgesagt werden.

Seit 2012 arbeitet der ADFC in Selm in einer örtlichen Arbeitsgruppe mit. Die Aufgabe besteht darin, den Fahrradtourismus in Selm zu fördern. Hier konnte der ADFC natürlich seine Erfahrungen und Kompetenzen einbringen. Bisher wurden

8 Touren mit interessanten Zielen oder Themen erarbeitet. Alle Touren beginnen und enden am Bahnhof Selm-Beifang; für eine bequeme Anreise mit der Bahn. Für die Touren sind Beschreibungen (z.T. als Flyer mit Karte) vorhanden und auch die Geo-Daten. Der GPS-Nutzer kann sie einfach von der Homepage des ADFC oder der Stadt Selm herunterladen. Jüngstes Kind in der Familie ist eine Geo-Caching-Route durch die Selmer Stadt- und Baugeschichte mit spannenden Aufgaben, die zu lösen sind. Den Geo-Cacher, der das Ziel erreicht, erwartet das Logbuch für einen persönlichen Eintrag und ein kleines Andenken.



Aber der ADFC Selm fährt nicht nur Fahrrad. Er arbeitet auch intensiv an der Verbesserung der Fahrrad-Infrastruktur in der Stadt mit. Regelmäßig finden Gespräche mit Vertretern der Stadt Selm statt, bei denen Verbesserungsmöglichkeiten aufgezeigt und diskutiert werden. Hier sind zahlreiche Erfolge zu vermelden, aber es gibt auch immer wieder strittige Punkte. Dies geht der ADFC aktiv an und schaltet auch die örtliche Presse mit ein. Insbesondere fahrradfreundliche

Kreisverkehre stellen ein Problem dar. Ebenfalls interessant ist es, dass seit Gründung des ADFC Selm die Stadt in die Bewertung des Fahrradklima-Tests gekommen ist. Die offensive Bewerbung des Tests hat dazu geführt, dass Selm einen Spitzenplatz bei der Beteiligungsquote (deutschlandweit Platz 4) und die beste Note im Kreis Unna mit 2,9 erreicht hat. Auch auf dem Selmer Stadtfest ist der ADFC in jedem Jahr präsent. Auf der für den Verkehr gesperrten Kreisstraße mitten in Selm wird ein interessanter Fahrradmarkt mit Beratung, Fahrradparkplatz, Händler-Angeboten und weiteren Highlights präsentiert.

Ein weiterer Schwerpunkt im ADFC Selm stellt die Jugendarbeit dar. Regelmäßig sind die Selmer Mitglieder mit ihrem Fahrradparcours an den Schulen unterwegs, damit die Schüler durch Übungen ihre Geschicklichkeit auf dem Rad verbessern können. In den Sommerferien wird der Parcours allen Selmer Kindern, die nicht im Urlaub sind, auf dem Marktplatz angeboten. Seit 2 Jahren wird ehrenamtlich eine Fahrrad AG an der Realschule betreut. Hier sammeln die Schüler Erfahrungen beim Reparieren der Räder oder auch beim Fahren oder Planen einer Tour. Das sichere Radfahren steht



Team des ADFC Selm

natürlich immer im Vordergrund. Die Fahrrad AG hat sich in 2016 auch am bundesweiten Film-Projekt „Like it-Bike it“ beteiligt. In einem spannenden Trailer wurde unter dem Titel „Helm über Kopf“ gezeigt, wie wichtig das Tragen eines Fahrradhelmes ist. Über 1000 Interessenten haben den Film im Netz bereits angeklickt. Damit ist er auf dem Weg ins Finale. Interessante Preise und eine Fahrt nach Berlin erwarten die Sieger. Auch in der Projektwoche an der Realschule „Schule in Bewegung“ war der ADFC aktiv: Planung und Durchführung einer Radtour sowie eine Abschlusspräsentation begeisterten insgesamt 10 Schüler.

Was ist in Selm weiter geplant? Natürlich der Ausbau des Touren-Programms für 2017 einschließlich einer Tour über die Alpen an den Gardasee; vielleicht eine Radtour-Broschüre „Südliches Münsterland“ mit verschiedenen Tour-Angeboten; regelmäßiges E-Bike-Training und vieles, vieles mehr. Und natürlich die Aufnahme Selms in die Arbeitsgemeinschaft fußgänger- und fahrradfreundliche Städte in NRW. Es gibt also viel zu tun!

Christian Jänsch

Einmalig in NRW – Radstationen im Kreis Unna

Bei der Einrichtung von Radstationen war und bleibt der Kreis Unna Vorreiter: Die erste Station in ganz Nordrhein-Westfalen wurde 1991 in Lünen eingerichtet. Bis heute verfügt der Kreis mit acht Stationen und rund 1.400 Parkplätzen über das bundesweit dichteste Netz solcher Serviceknoten für Fahrradfahrer. Stand zu Beginn das bewachte Parken und die Beschäftigung von arbeitslosen Menschen im Vordergrund, so haben sich die Stationen jetzt zu „leistungsfähigen Schnittstellen für einen starken Umweltverbund“ entwickelt, sagt das Landes-Verkehrsministerium. NRW

Treiber für die Einrichtung war das Programm „100 Fahrradstationen in NRW“ sowie die damit verbundene Einrichtung einer Entwicklungsagentur beim Allgemeinen Deutschen Fahrradclub (ADFC). Zudem waren es die Aktiven vor Ort: In der Arbeiterwohlfahrt fand die Fahrradlobby aus den Kommunen des Kreises einen engagierten Partner, der den Aufbau von Radstationen mit den damals noch gut ausgestatteten Fördermitteln für die Beschäftigung und Qualifizierung von arbeitslosen Menschen verband.

Nach der Station in Lünen wurden schnell weitere in Kamen, Bönen, Unna, Fröndenberg, Werne, Selm und schließlich auch in Schwerte eingerichtet. In Lünen-City und im Unnaer

Parkhaus an der Lindenbrauerei entstanden Innenstadt-Filialen, ebenso an Haltepunkten wie in Lünen-Brambauer oder Kamen-Methler. 13 Stationen arbeiteten 2011 im Kreis Unna, zum Vergleich: 91 Radstationen gab es bundesweit, davon 64 in NRW.

Die Kürzungen in der Arbeitsmarktförderung bedrohten das Erfolgsmodell landesweit und gerade im Kreis Unna. So stellte hier ein Modellprojekt zum Thema 2012 fest: „Einem wachsenden Bedarf an Radstationen als Schnittstellen im Verkehrs- und Umweltverbund stehen fehlende Ressourcen (finanziell, personell aber auch strukturell) für eine entsprechende Aufwertung entgegen.“ Als zentrale Hindernisse wurden vor allem das „Fehlen von Konzepten und finanziellen Mitteln für eine dauerhafte Absicherung der qualifizierten Stammkräfte in den Stationen“ festgestellt. Als Resultat wurde eine Kooperation entwickelt, die wiederum landesweit Vorbildcharakter hat: Der Kreis Unna und die jeweiligen Standort-



kommunen decken jeweils zu 50 Prozent die Kosten der Radstationen, die nicht durch Einnahmen zu erwirtschaften sind. Die Radstationen, die die AWO-Tochter DasDies in Bönen, Kamen, Lünen, Schwerte und Unna betreibt, weisen jährlich ihre Bilanz samt Perspektiven aus, die gemeinsam mit den Kommunen vereinbart werden.

Erfolg dieses Modells, das die Festanstellung von Stammkräften in allen genannten Radstationen ermöglichte: Weit über 15.000 Kunden, acht Prozent mehr als im Vorjahr, nutzten im Jahr 2015 die Radstationen, jeder zweite nahm das Serviceangebot für Reparaturen und Wartung in Anspruch. Unterstützt vom Kreis Unna mit Fördermitteln des Zweckverbandes Ruhr-Lippe haben die Radstationen in den vergangenen zwei Jahren das Angebot noch ausgebaut: Alle Stationen sind jetzt mit einem 24-Stunden-Parkservice per Chip ausgestattet. Die Chips sind flexibel und kreisweit nutzbar auch als Prepaid-Zugang. Neben dem Parkangebot haben die Kunden einen qualifizierten Wartungs-Service, die Ge-

päckaufbewahrung in sicheren Schließfächern, Radcodierung und Radreinigung sowie Informationen zum jeweiligen Standort und zu den Radtouren der Region. Zudem steht eine Leihradflotte von 50 konventionellen Tourenrädern und 30 modernen Pedececs bereit. Diese können online gebucht und auch bezahlt werden.

Neben der Aufgabe im Nahverkehr bleiben die Radstationen wichtige Akteure im sozialen Arbeitsmarkt. Sie schaffen Arbeitsplätze für benachteiligte Menschen. In den Radstationen der DasDies sind 19 Fachkräfte im weiter wachsenden Mobilitätssektor dauerhaft beschäftigt. Über die Hälfte sind Menschen mit Behinderungen. 17 waren zuvor als Langzeitarbeitslose auf Transferleistungen angewiesen. Jetzt kümmern sie sich um jährlich rund 30 erwerbslose Menschen, die über Arbeitsgelegenheiten oder Sonderprogramme zur sozialen Teilhabe einen Wiedereinstieg in eine Beschäftigung suchen.

Inzwischen läuft auch wieder ein Ausbau der Infrastruktur: In Schwerte wurde als Filiale der Radstation im Bahnhof ein hochmodernes Glasparkhaus für Räder



Die 1991 eingerichtete Radstation am Hauptbahnhof in Lünen, die älteste im Kreis Unna

auf dem Bahnhofsvorplatz eröffnet. In Bergkamen und Werne sind personell nicht gestützte Parkstationen mit Chipzugang eingebunden. Und in Lünen wird die völlig überbuchte Radstation jetzt komplett modernisiert und erweitert. So wird das Erfolgsmodell Radstationen fortgeschrieben.

Günther Klumpp

Jüngste Einrichtungen im Kreis Unna sind die 2016 eröffneten Radparkhäuser am Bahnhof Schwerte (Foto) und am Busbahnhof Werne



Alle Detailinformationen zu den Standorten und Angeboten finden Sie unter

www.die-radstationen.de

Literatur zum Thema

- Kreis Unna: Modellprojekt Radstationen im Kreis Unna, Abschlussbericht, Unna 2012, zum Download unter

www.kreis-unna.de

- Planersocietät, Ingenieurbüro Helmert, Horschler Beratung: Intermodale Verknüpfungspunkte im Kreis Unna, Projektbericht, Unna 2015, zum Download unter

<https://security.kreis-unna.de/sessionnet/>

als Vorlage im Ausschuss für Kreisentwicklung und Mobilität 01.03.2016

Den Zugang zum Online-Verleih und Online-Service-Auftrag finden Sie direkt unter

radstation.ruhr

- ADFC Landesverband NRW – Entwicklungsagentur für Fahrradstationen: Markenkonzept für Radstationen, Düsseldorf 1998

- Ministerium für Wirtschaft, Energie, Bauen, Wohnen und Verkehr des Landes NRW: Fahrradstationen in Nordrhein-Westfalen – Leistungsfähige Schnittstellen für einen starken Umweltverbund, Fahrradstationen in Nordrhein-Westfalen, Düsseldorf 2011



**Mit unserem
Chip parken
Sie kreisweit
als VIP.**

Service

mehr Infos



Reservierung



Mieten



Service



Information



E-Bike



Standorte

Jetzt flotte E-Bikes buchen!
 Noch mehr Service - jetzt auch online reservieren und bezahlen.

Meine
Radstation



Bönen Bahnhof* • Kamen Bahnhof* • Lünen Hauptbahnhof*
 Lünen Markt • Schwerte Bahnhof* • Unna Bahnhof*

* Radstationen mit 24 Stunden Chip-Zugang
 auch für Tagesparker und Prepaid-Nutzer

www.die-radstationen.de

DasDies
 Service GmbH
 Ein Unternehmen der AWO

ADFC Holzwickede mit neuem Schwung

Im Mai 2013 wurde der ADFC Holzwickede aus der Taufe gehoben. Die neuen Mitglieder hatten sich die Gaststätte Helenstube in Hengsten als Treffpunkt für ihre monatlichen Stammtische und Sitzungen ausgesucht. Das folgende Bild aus den ersten Tagen zeigt von links:

Lothar Wolf, Christoph Kleinhöfing, Klaus Rohwedder, Stefanie Priss, Günter Hau, Andreas Heidemann, Mario Priss, Dirk Hoffmann v. Schawen, Gaby Jöhnk, Christiane Riehl, Dieter Flormann und Nikolas Riehl.

mer-Lippe-Route und zu den Sowjethelden am Kanal durch.

Da den meisten Mitgliedern der Weg zur Gaststätte nach Hengsen zu weit war, wählten sie den Ratskeller in der Ortsmitte von Holzwickede für die monatlichen Zusammenkünfte. Zu den Tourenhöhepunkten 2015 zählten ohne Zweifel die Fahrt zum Hindutempel, eine Fahrt nach Soest und die Erkundung der Salzroute. 2016 präsentierte sich der ADFC Holzwickede auf dem Verkehrssicherheitstag mit mehreren Mitgliedern. Die Codie-



Mario Priss und Christiane Riehl bekleideten zunächst die Ämter der Pressesprecher. Als Mario Priss sich aus der Arbeit zurückzog, half Anja Hollmeier Christiane Riehl bei der Ortsgruppenarbeit. 2014 führte das Zweiergespann neben den obligatorischen Mittwochstouren die ersten gemeinsamen Fahrten nach Nordkirchen, Büderich, entlang der Rö-

ring von Fahrrädern war ein herausragendes Ereignis, das im Hellweger Anzeiger ausgiebig dargestellt wurde.

Am 3. August 2016 wählten die Stimmberechtigten in einer außerordentlichen Mitgliederversammlung neue Vorstandsmitglieder, weil die alten Sprecher zurückgetreten waren. Die anwesenden ADFC-Mitglieder stimmten einstimmig für den

neuen Dreier Vorstand Peter Strobel, Uli Lohenstein und Rolf Bökenfeld. Als Kassierer wurden Peter Strobel und Manfred Buchs und als Schriftführerin Carola Bökenfeld gewählt. Kassenprüfer sind Rolf Garnebode und Birgit Muhlmann-Dessel. Der neue Vorstand: Birgit Muhlmann-Dessel, Peter Strobel, Carola Bökenfeld, Rolf Bökenfeld, Uli Lohenstein, Manfred Buchs, Rolf Garnebode.

Damit die Touren recht abwechslungsreich gestaltet werden, stellten sich Herta Lohenstein, Rainer Pust, Friedrich-Wilhelm Schmidt, Alfred Schröder und Lothar Wolf als Tourenleiter zur Verfügung. Die Tagestouren erfreuten sich in der Vergangenheit großer Beliebtheit. Insbesondere Nichtmitglieder fanden durch die Presse Zugang zu unserer Gruppe. 2016 konnten 1/3 Mitglieder hinzugewonnen werden. Der Fahrradklimatest 2016 regte uns an, Holzwickede fahrradfreundlicher

zu gestalten. Mit Unterstützung des Hellweger Anzeigers machten wir auf eine schlechte Beschilderung, zu wenig Sicherheit und die Öffnung von Einbahnstraßen für Radfahrer aufmerksam. Die ersten Weichen sind gestellt zu einer fahrradfreundlichen Gemeinde. Obwohl das Fahrradjahr sich eigentlich dem Ende zuneigt, wollen wir auch in der kalten Jahreszeit nicht auf unsere Touren verzichten. Unsere Fahrten finden dann aber aufgrund der unbeständigen Wetterverhältnisse spontan statt. Die Ankündigung soll in der Presse oder im Internet oder aber kurzfristig über E-Mail bzw. WhatsApp erfolgen. Wir möchten uns bei dieser Gelegenheit für das harmonische, freundschaftliche Miteinander und die konstruktive Einsatzbereitschaft aller Mitglieder bedanken.

*Uli Lohenstein,
Peter Strobel,
Rolf Bökenfeld*



Der neue Vorstand
(von links):
Birgit Muhlmann-Dessel,
Peter Strobel, Carola
Bökenfeld, Rolf Bökenfeld,
Uli Lohenstein, Manfred
Buchs, Rolf Garnebode

ADFC Bönen – die Jüngsten der Familie

Im Jahr 2015 wurden die wenigen Mitglieder des ADFC aus Bönen der Ortsgruppe Kamen/Bergkamen zugeordnet. Bis der Vorstand des ADFC vom Kreis Unna zu einer Informationsveranstaltung in ein Bönener Lokal eingeladen hatte. Nur kurze Zeit später wurde am 10. Juni 2015 in der Gründungsversammlung die Ortsgruppe Bönen aus der Taufe gehoben. Mit den zwei Ortsverbandsprechern Norbert Henze und Udo Dramm wurde der ADFC in der Gemeinde Bönen zu einer festen Größe. Das personelle Engagement wurde ergänzt von zwei Internetbeauftragten, nämlich Ulrich Lücke und Bernhard Friedrich, für die Führung der Kasse und der Mitgliederliste Annemarie Hunecke und Herbert Benning, sowie Eva Walter die für die Öffentlichkeitsarbeit zuständig ist.

Die Homepage der Bönener Ortsgruppe, www.adfc-boenen.de, enthält alle Informationen zu Touren und Aktivitäten. Außerdem werden die anstehenden Radtouren zeitnah in der Tagespresse angekündigt. Der Stammtisch an jedem ersten Mittwoch im Monat im Haus Rhodos in Bönen wird gut angenommen.

Schon bald sorgte Norbert Henze für das entsprechende Outfit der aktiven Radler in Form von Warnwesten mit ADFC Bönen Aufdruck sowie als Ortslogo den Zechenturm und das Windmühlensymbol auf der Rückansicht. Ein kurzer Rückblick auf das vergangene Jahr in chronologischer Reihenfolge mit interessanten Zahlen für Freunde der Statistik:

Zum ersten Mal haben wir alle Termine für das Jahr 2016 in einer Jahresübersicht mit dem Titel „Touren & Termine“



von links nach rechts: Herbert Dörnemann, Klaus Ihme, Gaby Neumann, Brigitte Ihme, Günter Neumann, Eva Walter, Ulrich Lücke, Brigitta Kunze, Udo Dramm, Ute Knopp, Dieter Kunze, Heinrich Wüste, Norbert Henze, Herbert Benning, Marion Dramm, Wilfried Bartmann, Reinhard Göddemeyer, Annemarie Hunecke, Jörg Knopp, Wolfgang Walter, Michael Mahnke sowie liegend Ben "Ihme"

festgeschrieben und in Form eines Flyers mit einer Auflage von 500 Stück gedruckt und verteilt. Die zweite Auflage wurde bald darauf in gleicher Stückzahl nachgeordert. Für den ersten April organisierten wir eine Fahrradcodierung. Dabei wurden unter großem Andrang 46 Fahrräder von Mitgliedern und Nichtmitgliedern codiert. Auf mehrfachen Wunsch wurde ein zweiter Termin zur Codierung angeboten und am 7. Oktober 2016 durchgeführt.

In der „Klimawoche“ des Veranstalters „Klimametropole Ruhr 2022“ im Mai 2016 waren wir mit vier Programmangeboten in Bönen aktiv beteiligt, unter anderem mit einem Informationsstand des ADFC auf dem Wochenmarkt.

Ein weiterer Höhepunkt in diesem Jahr war im August das erste Sommerfest des ADFC Bönen in der Gartenanlage bei Norbert Henze. Nach gutem Essen und Kaltgetränken konnten die Teilnehmer bei

diversen Wettkämpfen ihre geistigen und motorischen Fähigkeiten unter Beweis stellen. Die besten Drei wurden mit Preisen in Form von Geschenkgutscheinen belohnt. Bei der radKult(O)ur am 18. September, veranstaltet vom Lippeverband und vom Kreis Unna, war die Bönener ADFC Gruppe mit einem eigenen Stand am Förderturm vertreten. Neben den üblichen Informationsmaterialien zum Thema Fahrrad wurden die eigens vom ADFC bereit gestellten Juxfahrräder von zahlreichen Gästen aller Altersklassen umfangreich genutzt.

Aktuell zählen wir in Bönen fünfzig ADFC Mitglieder. Im Jahr 2015 (von Mitte Juni bis Mitte Oktober) radelten die Aktiven in vier Monaten 714 Kilometer. Bei einer durchschnittlichen Anzahl der Radler von 12 Personen je Tour sind das rund 9.531 Gesamtkilometer. In 2016 vom 19. März bis zum 15. Oktober (7 Monate) sind 1.080 Kilometer geradelt worden. Die durchschnittliche Teilnehmerzahl liegt ebenfalls bei 12 Personen pro Tour, so dass rund 13.600 Kilometer zusammen gekommen sind. Die Leitung der einzelnen Radtouren verteilte sich auf folgende Aktive aus der Ortsgruppe: Herbert Benning, Udo Dramm, Norbert Henze, Michael Mahnke, Heinz Wüste, Udo Harbach und Wolfgang Walter. Für das kommende Jahr soll erstmalig eine Mehrtagestour vorbereitet werden. In weiterer Planung für 2017 sind unter anderem einige Vortragsreihen wie zum Beispiel „Der Radfahrer und die Straßenverkehrsordnung“, „Rechte und Pflichten von Radfahrern“ usw.

Für die Zukunft hoffen wir noch viele Menschen für das Radfahren zu begeistern.

Eva Walter



Beliebtes Ausflugsziel in Bönen: Förderturm des Schachtes III/IV der ehemaligen Zeche Königsborn

Wir kommen uns freundlich entgegen

Der lange Kampf um die Freigabe der Einbahnstraßen in Unna

Radfahrer sind umwegeempfindlich, denn die Energie für die Fortbewegung kommt aus den Beinmuskeln und nicht aus dem Tank. Einbahnstraßen sind für Autofahrer lästig – für Velofreunde sind sie schmerzlich. Eine Einbahnstraße wird immer dann eingerichtet, wenn eine Straße für eine Begegnung von zwei Kraftfahrzeugen zu schmal ist. In vielen deutschen Innenstädten existieren wahre Einbahnstraßenlabyrinth. Dies liegt an der mittelalterlichen Mobilitätsstruktur, als vornehmlich Fußgänger, Pferde und Kutschen sich begegneten. Fahrräder sind schmal, langsam und wendig und können diesen Irrgärten schnell entkommen.

Auch in der Stadt Unna gab es im historischen Kern viele dieser Irrwege. Anfang der 90er Jahre jedoch öffnete der damalige Stadtdirektor Dunker etliche Einbahnstraßen in Unnas Zentrum gegen Widerstände aus der Polizei, Verwaltung und Politik. Der Grund für diese umstrittene Maßnahme lag in der Bewerbung für die Aufnahme Unnas in die Arbeitsgemeinschaft der fahrradfreundlichen Städte und Gemeinden in NRW (AGFS). Im Jahre



Klaus Dunker,
1975 – 1999
Stadtdirektor
von Unna

1993 wurde die AGFS von 13 Kommunen gegründet. Unna war dabei!

Danach herrschte lange Zeit Stillstand. Erst im Herbst des Jahres 2006 kam durch einen Antrag der damaligen Grün-Alternativen-Liste (GAL) auf Freigabe der Hertingerstraße zwischen dem Fässchen und dem Meisterhaus Bewegung in die Sache. Der Ausschuss für Feuerschutz, Sicherheit und Ordnung (FSO) lehnte jedoch mit einer breiten Mehrheit von Verwaltung, SPD und CDU diesen Antrag ab. Die Straße sei zu eng, zu unübersichtlich und zu stark befahren und daher sei der Begegnungsverkehr gefährlich.

Witzige Anekdote: Der damalige CDU-Mann Klaus Göldner gab während der Diskussion zu, den abkürzenden Weg selbst schon mit seinem Fahrrad gefahren zu sein. Am 4.11.2006 drehte die CDU den Spieß um und forderte eine generelle Überprüfung aller 13 Einbahnstraßen innerhalb des Verkehrsrings, auch der bereits vor Jahren freigegebenen. Mit diesem Antrag konterte die CDU-Fraktion die Einlassung von Gudrun Bürhaus (GAL), dass die vermeintlichen Argumente für die Nichtöffnung auch für die Einbahnstraßen zuträfen, die bereits freigegeben seien und der jahrelange Testlauf ohne Unfälle erfolgreich gewesen sei. „Das Testziel ist übererfüllt!“ betonte Bürhaus. Ins gleiche Horn stieß nun auch der Fraktionsvorsitzende der SPD, Michael Hoffmann, indem er sagte, dass die bisherige Einbahnstraßenregelung vernünftig sei und sich bewährt habe.

Der CDU-Antrag ging nach hinten los. Die Verwaltung bestätigte die bisherigen

Freigaben und schlug zusätzlich vor, die Einbahnstraßen Burgstraße, Kleine Burgstraße, Lüningsstraße und den Westring für den gegenläufigen Fahrradverkehr freizugeben, nicht jedoch die Hertingerstraße. Gegen diese Verwaltungsvorlage regte sich auf Seiten der CDU und des ADFC Widerstand – allerdings in unterschiedlicher Richtung.

Durch Selbstversuche griffen ADFC und CDU die Verwaltungsmeinung an. Am 3. März 2007 starteten gut 12 Aktive des ADFC eine Testfahrt in Gegenrichtung durch die Hertingerstraße. Das Fazit: Die Straße ist für Radfahrer ungefährlich und leicht zu befahren! Zu einem gänzlich anderen Ergebnis kam die CDU-Fraktion bei ihrer Fahrt durchs Burgviertel.



Gudrun Bürhaus, ehemalige Stadträtin für die GAL in Unna

Die Unnaer Presse, die in diesem Zusammenhang von „legalem Falschfahren“ und „Sonderrechten für Fahrradfahrer“ sprach, wurde nun selbst aktiv. In einem Artikel wurden Autofahrer interviewt und zu ihren Erfahrungen mit gesterradelnden Radfahrern in der Innenstadt befragt. Die Quintessenz: Die Autofahrer zeigten sich den Geisterfahrern gegenüber aufgeschlossen. In einem Kommentar stellte Sebastian Smulka, Redakteur vom HA fest, dass Regeln klar erkennbar sein müssen und eine einheitliche Regelung Klarheit schaffen kann.

Im FSO fand sich nun eine Mehrheit für die Freigabe aller Einbahnstraßen in der Unnaer Innenstadt mit Ausnahme der Hertingerstraße, da zu dieser Zeit ein Baumaßnahme auf dem ehemaligen Dehne-Gelände geplant wurde, die zu er-



Gelassen ist einfach.



Wenn man
Finanzgeschäfte
jederzeit und überall
erledigen kann.

Mit Online-Banking.

wartenden Baustellenfahrzeuge würden eine Gefahr darstellen.

Nach der Fertigstellung der Baumaßnahme geschah jedoch nichts. Erst ein Antrag des ADFC im Jahre 2011 führte dazu, dass nun auch die Hertingerstraße freigegeben wurde. Selbst Ratsherr Göldner sprach sich nun für die Freigabe aus: „Unter allen Einbahnstraßen Unnas sei die gerade und gut einsehbare Hertingerstraße nicht die schwierigste zum Falschradeln.“

Heute sind nur noch zwei Einbahnstraßen außerhalb der Innenstadt nicht für den Radverkehr freigegeben, ein kleines Stück Bismarckstraße in Massen und der Verkehrsring um Unnas Innenstadt.

Werner Wülfing



Testfahrt durch die Hertingerstraße

Ihr Reiserad und E-Bike Spezialist



FAHRRAD VERTRIEBS GMBH WERNER STRASSE 112 59192 BERGKAMEN TELEFON:02307-299919 WWW.FAHRRAD-WILMES.COM



Rudis Ritzel Rätsel

JUL 18 2010



Liebe Ritzel-Rätsel-Rater!

Am 18.7.2010 tummelten sich Millionen Radfahrer auf der A40 zwischen Duisburg und Dortmund und erzeugten den ersten Fahrradstau auf der Autobahn. Hunderte von ADFC-Aktiven aus ganz NRW stellten an sieben Ständen entlang der Strecke unter dem Motto „Das längste Fahrradmuseum der Welt“ die Geschichte des Fahrrades und des Radclubs dar. Der ADFC Kreisverband Unna beteiligte sich an dem Event mit einem Stand an den Westfalenhallen in Dortmund. Die Aktiven bauten hier u. a. eine Torwand aus Fahrradteilen auf, die sie zur Fußball-WM 2006 zusammengeschweißt hatten.

Und nun zur Ritzel-Rätsel-Frage:

In welchem Ausschnitt ist **kein** Fehler versteckt?

Schickt eure Lösung per Brief an:

**ADFC Unna, Umweltberatungszentrum
Rathausplatz 21, 59423 Unna**

Oder schickt eine E-Mail an
ritzelaetsel@adfc-unna.de

Unter allen richtigen Einsendungen verlosen wir das Buch „Ein Tag wie noch nie!“ (siehe Seite 50).

Euer
Rudi :-)

Auflösung des letzten Ritzel-Rätsels:

Im Ausschnitt C war kein Fehler versteckt. Gewonnen hat Tanja Rahn aus Holzwickede. Herzlichen Glückwunsch!

Ein Tag, so wunderschön ...

Der 18. Juli 2010 war ein unvergesslicher Tag in unserer Metropole! Bei schönstem Fahrradwetter wurde die A40 zwischen Duisburg und Dortmund prall mit Leben gefüllt. Drei Millionen Menschen tummelten sich zu Fuß oder mit dem Fahrrad auf dem Ruhrschnellweg. Im Rahmen der Kulturhauptstadt Ruhr 2010 war das „Stilleben“ ein gelungenes Fest der Alltagskultur und eine kraftvolle Demonstration sanfter Mobilität.

Der Bildband „Ein Tag wie noch nie!“ bietet Einblicke in die Arbeit des Organisationsteams und zeigt die einzigartige Festtagsstimmung auf der Strecke. Die Organisatoren schildern in diesem Buch, was bei der Vorbereitung und am Tag selbst hinter und vor den Kulissen geschah. Viele Fotos von der längsten Tafel der Welt, von Gästen und Kreativen, von Auf- und Abbau dokumentieren das Ereignis. Viele Aktive aus dem ADFC Kreisverband Unna waren dabei. Beim Betrachten des

Bildbandes werden Erinnerungen wach an einen Tag, wie es ihn im Ruhrgebiet noch nicht gegeben hat.

Werner Wülfing



Ein Tag wie noch nie! Klartext-Verlag,
192 Seiten, ISBN-13: 978-3837504767,
Nur noch gebraucht erhältlich

Herausgeber

ADFC Kreisverband Unna
Umweltberatungszentrum
Rathausplatz 21, 59423 Unna

Redaktion:

Dr. Andreas Abels, Helmut Lücke,
Werner Wülfing v.i.S.d.P.

FahrRad@adfc-unna.de

Layout: Andreas Abels

Lektorat: Helmut Lücke

Anzeigen: Uwe Schmidt
Friedhelm Bettermann

Internet: www.adfc-fahrrad.de

Auflage: 3000 (Sonderausgabe)

Bildnachweis:

Titelfoto: © Helmut Papenberg, ADFC Unna
S. 3: © C. Rauert, Kreis Unna
S. 5: © ADFC Landesverband NRW
S. 7 links: © WavebreakmediaMicro - Fotolia.com
S. 35: © Bernd Paulitschke, Ruhr Nachrichten
S. 51: www.radfahren-macht-spass.de

Die 6 Gebote des Rudelradelns

1 Das Servicepersonal des ADFC ist während einer Tour durch gelbe oder orangene Warnwesten gekennzeichnet. Um Verwechslungen mit der Müllabfuhr zu vermeiden, ist in der Regel das Logo des Fahrrad-Clubs und der Name des Chapters aufgedruckt. Diese Kutten sind Statussymbole, deren Mitführung nur durch besondere Verdienste im Club erlangt werden kann.

2 Auf vielbefahrenen Straßen ist mindestens zu viert nebeneinander her zu fahren. Die jüngste Person fährt innen. Sie hat den relativ größten Teil des Lebens noch vor sich. Sollten außen fahrende Radler durch KFZ-Kontakt ausfallen, ist die entstandene Lücke sofort von hinten aufzufüllen. Bei Gleichaltrigkeit entscheidet die größere Fahrradklingel, wer innen fährt.

3 Steile Abfahrten und Anstiege sind mit möglichst hohem Tempo zu befahren. Das gilt besonders für Pedelec-, also Mofa-Fahrer. Nur so behält man die nötige Dynamik, um renitente Fußgänger mit einem Schulterstoß vom Weg zu schupsen. Dabei ist bei Hanglage hangabwärts zu schupsen, um einen Wiederholungsfall und frechen Protest von vornherein zu unterbinden.

4 Der Tourenleiter hat immer Recht! Es spielt dabei keine Rolle, ob offensichtlich in die falsche Richtung gefahren wird. Dem Tourenleiter ist der Eindruck zu vermitteln, der Chef zu sein und für seinen Orientierungssinn bewundert zu werden. Durch Nahrungsspenden und Komplimente kann man das Recht erwerben, kurzfristig neben dem Tourenleiter her zu fahren.

5 Zurückgefallenen Radlern ist durch zügiges Vergrößern der Lücke klarzumachen, dass man nicht an einem Kindergeburtstag teilnimmt. Durch wiederholtes Abbiegen ist dafür zu sorgen, dass der Sichtkontakt zeitweilig verloren geht. Das erhöht die Panik, fördert die Adrenalinzufuhr und kann so im günstigsten Fall ein Wiederaufschließen ermöglichen.

6 Gewährt der Tourenleiter eine Pause, sind die Fahrräder so abzustellen, dass niemand anderes den Weg passieren kann. Möglichem Protest von Passanten ist mit Gleichgültigkeit oder im besten Fall monetärem Wegezoll zu begegnen. Vom so gesammelten Betrag ist dem Servicepersonal einmal pro Jahr ein Wellnesswochenende zu finanzieren. Für etwaige Prügeleien sind Kettenschlösser mitzuführen.

Andreas Abels



ZM **MÖLLMANN** Zweiradhaus über 100 Jahre in Lünen



- Fahrräder
- Meisterwerkstatt
- Probefahrt möglich
- E-Bikes/Pedelecs
- Ersatzteile
- Hol- und Bring-Service



44534 Lünen
Borker Str. 91
Telefon (0 23 06) 5 16 80
Telefax (0 23 06) 74 04 37

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag durchgehend
von 9.00 bis 18.30 Uhr
Samstag von 9.00 bis 13.00 Uhr

info@zweiradhaus-moellmann.de www.zweiradhaus-moellmann.de